

# Der Stadtbote



AMTSBLATT DER STADT WUPPERTAL  
HERAUSGEBER: DER OBERBÜRGERMEISTER

Nr. 22/2011  
31. August 2011

---

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
• Feststellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes 2010 der Wirtschaftsförderung Wuppertal, Anstalt öffentlichen Rechts	2
• Bekanntmachung der Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal: Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009	20
• Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal: Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010	23
• Aufgebote und Kraftloserklärungen von Sparkassenbüchern	52
• Öffentliche Zustellungen	53

## **Hinweis:**

Die Öffentliche Zustellungen werden nach ca. 2 Monaten aus dem elektronischen Archiv gelöscht.

Alle öffentlichen Bekanntmachungen finden sie kostenlos im Internet unter:  
<http://wuppertal.de/bekanntmachungen>.

## **Feststellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes 2010 der Wirtschaftsförderung Wuppertal, Anstalt öffentlichen Rechts**

Gemäß § 27 der Kommunalunternehmensverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen wird hiermit der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der Wirtschaftsförderung Wuppertal, Anstalt öffentlichen Rechts, öffentlich bekannt gemacht, den der Rat der Stadt Wuppertal am 18.07.2011 festgestellt hat.

### **Jahresabschluss**

zum 31. Dezember 2010

und Lagebericht für das

Geschäftsjahr 2010

der

### **Wirtschaftsförderung**

**Wuppertal AÖR,**

**Wuppertal**

**BILANZ**  
zum 31. Dezember 2010  
der  
Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR  
Wuppertal

	31.12.2010	31.12.2009		
	EUR	TEUR	EUR	TEUR
<b>A K T I V A</b>				
<b>A. Anlagevermögen:</b>				
<b>I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE:</b>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.209,50	2		
<b>II. SACHANLAGEN:</b>				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.657,50	18		
<b>III. FINANZANLAGEN:</b>				
Beteiligungen	1.368,82	1		
	<u>22.235,82</u>	<u>21</u>		
<b>B. Umlaufvermögen:</b>				
<b>I. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE:</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.175,36	3		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>72.087,23</u>	<u>93</u>		
<b>II. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN:</b>				
	560.980,83	687		
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten:</b>	1.704,01	15		
	<u>661.183,25</u>	<u>819</u>		
<b>P A S S I V A</b>				
<b>Eigenkapital:</b>				
<b>I. STAMMKAPITAL:</b>				
JAHRESÜBERSCHUSS:	50.000,00	50		
	<u>0,00</u>	<u>0</u>		
	50.000,00	50		
<b>II. Rückstellungen:</b>				
1. Steuerrückstellungen	369,00	0		
2. Sonstige Rückstellungen	<u>405.124,00</u>	<u>370</u>		
<b>III. Verbindlichkeiten:</b>				
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	21		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 31.12.2010: 6.304,08 EUR; 31.12.2009: 1.032,32 EUR)	6.304,08	1		
3. Sonstige Verbindlichkeiten: (davon aus Steuern: 31.12.2010: 21.542,74 EUR; 31.12.2009: 23.007,04 EUR) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 31.12.2010: 6.153,08 EUR; 31.12.2009: 1.238,48 EUR) (davon gegenüber Gesellschafter: 31.12.2010: 132.329,93 EUR; 31.12.2009: 0,00 EUR) (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 31.12.2010: 192.386,17 EUR; 31.12.2009: 376.728,15 EUR)	<u>192.386,17</u>	<u>377</u>		
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten:</b>	7.000,00	0		
	<u>661.183,25</u>	<u>819</u>		

**ANLAGENSPIEGEL**  
zum 31. Dezember 2010

der  
Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR  
Wuppertal

Vortrag 1.1.2010	Kumulierte Anschaffungs- und Herstellungskosten		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge	Vortrag 1.1.2010	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
5.200,20	0,00	0,00	5.200,20	0,00	5.200,20	5.200,20
42.237,93	11.363,64	1.385,50	52.216,07	947,00	51.269,07	40.831,07
1.368,82	0,00	0,00	1.368,82	0,00	1.368,82	1.368,82
<u>48.806,95</u>	<u>11.363,64</u>	<u>1.385,50</u>	<u>58.785,09</u>	<u>11.072,14</u>	<u>47.712,95</u>	<u>42.199,91</u>

I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE:

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte  
und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen  
an solchen Rechten und Werten

II. SACHANLAGEN:

Andere Anlagen, Betriebs- und  
Geschäftsausstattung

III. FINANZANLAGEN:

Beteiligungen

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**  
**der**  
**Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR**  
**Wuppertal**

	EUR	<u>2010</u> EUR	<u>2009</u> TEUR
1. Umsatzerlöse		108.148,30	144
2. Sonstige betriebliche Erträge		2.063.302,68	2.061
3. Gesamtleistung		<u>2.171.450,98</u>	<u>2.205</u>
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-279.769,25	-331
5. Rohergebnis		<u>1.891.681,73</u>	<u>1.874</u>
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-955.318,41		-829
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-173.137,26</u>	-1.128.455,67	-189
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-11.072,14	-9
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-743.169,32	-863
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen: 2010: 614,19 EUR; 2009: 0,00)		4.729,20	15
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen: 2010: 11.368,64 EUR; 2009: 0,00 EUR)		<u>-11.368,64</u>	<u>0</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.345,16	-1
12. Außerordentliche Aufwendungen	<u>-1.577,01</u>		0
13. Außerordentliches Ergebnis		-1.577,01	0
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-354,90	1
15. Sonstige Steuern		<u>-413,25</u>	<u>0</u>
16. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>	<u>0</u>

**A N H A N G**  
**zum 31. Dezember 2010**  
**der**  
**Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR**  
**Wuppertal**

**A. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**

**Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss**

Der Jahresabschluss ist gemäß den Festlegungen der Satzung in Verbindung mit der Kommunalunternehmensverordnung (KUV) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

**B. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts, das sogenannte Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (im nachfolgenden „BilMoG“), ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der Gesellschaft anzuwenden (Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB). Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung (Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB) wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Einführung des BilMoG kann in der sogenannten BilMoG-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 zu Bewertungs- und Ausweisänderungen von Bilanzposten des Vorjahres führen. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen im Rahmen der erstmaligen Anwendung ist nach Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB unterblieben. In soweit wurde nicht stetig bewertet.

**Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von bis zu fünf Jahren), bewertet.

Das **Anlagevermögen** wird mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Dabei ist die Nutzungsdauer bei Wirtschaftsgütern des Sachanlagevermögens, die im Rahmen der Übertragung von der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderungsgesellschaft Wuppertal mbH angeschafft wurden, mit dem Wert der Restnutzungsdauer am 31. Dezember 2006 berücksichtigt.

Für Zugänge von Wirtschaftsgütern mit Anschaffungskosten von 150,00 EUR bis 1.000,00 EUR wurde ausschließlich in 2009 ein Sammelposten gebildet. Dieser Sammelposten wird in jedem Geschäftsjahr mit einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst (§ 6 Abs. 2 a EStG).

Die Nutzungsdauer für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung liegt zwischen einem und zehn Jahren.

Die Gesellschaft wendet die lineare Abschreibungsmethode auf Anlagenzugänge an.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 410,00 EUR werden ab dem Zugangsjahr 2010 wieder voll abgeschrieben.

**Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nominalwert bilanziert. Es werden alle erkennbaren Einzelrisiken berücksichtigt.

**Flüssige Mittel** werden zu Nennwerten bilanziert.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschluss-Stichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Bei der Bemessung der **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung getragen.

Für die sonstigen Rückstellungen wurde der Erfüllungsbetrag als Bewertungsmaßstab berücksichtigt.

Zu erwartende Preis- und Kostensteigerungen werden in die Bewertung einbezogen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden auf Basis laufzeitkongruenter Marktzinsen abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

## **C. Angaben zur Bilanz**

### **1. Anlagevermögen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 ist im Anlagenspiegel der Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR (A 1/2) dargestellt.

### **2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen aus laufenden oder abgeschlossenen Förderprojekten in Höhe von 39 TEUR. Außerdem werden eine Forderung gegen die Wirtschafts- und Beschäftigungsförderungsgesellschaft Wuppertal mbH in Höhe von 27 TEUR sowie Steuerforderungen und Zinsabgrenzungen in Höhe von 6 TEUR ausgewiesen.

### **3. Eigenkapital**

Das Stammkapital der AöR beträgt 50 TEUR.

### **4. Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten in Höhe von 262 TEUR Personalrückstellungen (Altersteilzeit, Resturlaub, Gleitzeitguthaben und Tantiemeansprüche), in Höhe von 30 TEUR Rückstellungen für Jahresabschlusserstellung und -prüfung, in Höhe von 1 TEUR Rückstellungen für Buchführung und Beratung; in Höhe von 89 TEUR Aufwendungen für zugesagte Förderprojekte ohne Ausgleichsanspruch sowie in Höhe von 9 TEUR für ausstehende Eingangsrechnungen und Abrechnungen. Die Bewertung erfolgte mit den zu erwartenden Erfüllungsbeträgen.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die Rückstellungen wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Januar 2011 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von viereinhalb Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 4,29 %.

Aus der Umstellung der Altersteilzeitrückstellungen im Rahmen des BilMoG zum 1. Januar 2010 (BilMoG-Eröffnungsbilanz) ergab sich ein Zuführungsbetrag im Vergleich zum alten Ansatz zum 31. Dezember 2009 von 2 TEUR. Dieser wurde im außerordentlichen Aufwand ausgewiesen.

Für zukünftige Aufwendungen aus der Erfüllung gesetzlicher oder vertraglicher Aufbewahrungspflichten für Geschäftsunterlagen wurden entsprechende Rückstellungen in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrags, d.h. unter Berücksichtigung der voraussichtlich im Erfüllungszeitpunkt geltenden Kostenverhältnisse in Höhe von 14 TEUR gebildet. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Archivierungskosten wurde eine durchschnittliche Restaufbewahrungsdauer von fünfeinhalb Jahren zugrunde gelegt. Der Teil der Rückstellungen, welcher auf Ausgaben entfällt, die nach Ablauf des dem Abschluss-Stichtag folgenden Geschäftsjahres anfallen, wird mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

## 5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und sind durch die üblichen Eigentumsvorbehalte gesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen in Höhe von 132 TEUR die Rückerstattungsverpflichtung gegenüber der Stadt Wuppertal. Weiterhin werden Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 22 TEUR sowie für offene Eingangsrechnungen in Höhe von 23 TEUR ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten haben alle eine Laufzeit von bis zu einem Jahr und sind nicht besichert.

## 6. Haftungsverhältnisse, außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Stichtag betragen die sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
	TEUR	TEUR
Verpflichtungen aus mehrjährigen Mietverträgen	43	86
Verpflichtungen aus mehrjährigen Leasingverträgen	<u>20</u>	<u>12</u>
	<u>63</u>	<u>98</u>

Die Leasingverträge betreffen PKW-Leasing und Leasing von Bürogeräten und sind zum Zweck der Vermeidung von Investitionen und entsprechenden Liquiditätsabflüssen abgeschlossen worden.

## D. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von insgesamt 8 TEUR (Vorjahr: 30 TEUR) enthalten, die aus Zuschüssen aus Vorperioden resultieren.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen mit 1 TEUR (Vorjahr: 1 TEUR) auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.



## E. Sonstige Angaben

### 1. Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Die durchschnittliche Arbeitnehmerzahl gemäß § 267 Abs. 5 HGB beträgt:

	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>
<b>Angestellte (Anzahl)</b>			
Vollzeit	13	12	11
Teilzeit	<u>6</u>	<u>6</u>	<u>7</u>
	<u>19</u>	<u>18</u>	<u>18</u>
<b>Städtische Beamte</b>			
Vollzeit	<u>3</u>	<u>3</u>	<u>3</u>
	<u>22</u>	<u>21</u>	<u>21</u>

Darüber hinaus wurde ab 3. Quartal 2009 ein Auszubildender in der Gesellschaft beschäftigt.

Am Ende des Berichtsjahres betrug die Zahl der Arbeitnehmer:

	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>
<b>Angestellte</b>			
Vollzeit	13	12	11
Teilzeit	<u>6</u>	<u>6</u>	<u>7</u>
	<u>19</u>	<u>18</u>	<u>18</u>
<b>Städtische Beamte</b>			
Vollzeit	<u>2</u>	<u>3</u>	<u>3</u>
<b>Auszubildende</b>	<u>1</u>	<u>1</u>	<u>0</u>
	<u>22</u>	<u>22</u>	<u>21</u>

### 2. Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2010 an:

Herr Dr. Rolf-Dieter Volmerig      Recklinghausen  
Vorstand

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen für 2010 122 TEUR (Vorjahr: 126 TEUER).

### 3. Verwaltungsrat

Herr Peter Jung Vorsitzender	Oberbürgermeister
Herr Klaus-Jürgen Reese Stellvertretender Vorsitzender	Diplom-Ingenieur
Herr Lorenz Bahr-Hedemann	Historiker
Frau Sadiye Mesci-Alpaslan	Diplom-Ökonomin / Gewerkschaftssekretärin
Herr Wilfried-Josef Klein	Vizepräsident des Landgerichts a.D.
Frau Gisela Schlüter	Selbständige Kauffrau
Herr Alexander Schmidt	Geschäftsführer

Die im Berichtsjahr gewährten Sitzungsgelder des Verwaltungsrates belaufen sich auf 1 TEUR.

### 4. Konzernzugehörigkeit

Mehrheitsgesellschafterin mit 100 % ist die Stadt Wuppertal, die diese Beteiligung in ihrem Konzernkreis zu berücksichtigen hat.

### 5. Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers beträgt 10.000,00 EUR zuzüglich Umsatzsteuer. Es sind keine anderen Bestätigungs-, Steuerberatungs- oder sonstige Leistungen erbracht worden.

Wuppertal, den 18. April 2011



(Vorstand)

## **Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR**

### **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010**

#### **I. Unternehmenszweck**

Die Stadt Wuppertal hat die Wirtschaftsförderung Wuppertal als rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts - im Folgenden kurz AöR genannt – zum 01.01.2007 gegründet und ihr die Aufgabe der Wirtschaftsförderung in Wuppertal als hoheitliche Aufgabe übertragen. Die Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR verfolgt damit eine öffentliche Zwecksetzung.

Vordringliche Aufgabe ist die Sicherung und Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Wuppertal. Mit der Beratung von örtlichen und auswärtigen Unternehmen, der Beratung bei der Vermarktung von städtischen Grundstücken und Immobilien, der Erarbeitung von Entwicklungskonzepten sowie dem Einsatz von Marketinginstrumenten und der Begleitung von Existenzgründern sowie Ausbildungsplatzförderung erfüllt die AöR ihren Auftrag.

Die Erfüllung dieser Aufgaben erfolgt sowohl im Rahmen der Grundfinanzierung als auch durch öffentlich geförderte Projekte.

Die genannten Aufgaben können im Rahmen der gesetzlichen Voraussetzungen auch für andere Gemeinden wahrgenommen werden.

Die AöR kann Unternehmen gründen, erwerben oder sich an anderen Unternehmen beteiligen, wenn das der Zweckbestimmung dient.

Darüber hinaus ist sie zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung der Zweckbestimmung notwendig oder nützlich erscheinen.

#### **II. Darstellung des Geschäftsverlaufs**

##### **Wirtschaftliche Entwicklung in Wuppertal**

Die überwiegende Zahl der Unternehmen in Wuppertal erlebte im Jahr 2010 einen Aufschwung. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass als Bezugsbasis das wirtschaftlich schwierige Jahr 2009 herangezogen wird und die guten Ergebnisse vor der Wirtschaftskrise noch nicht wieder erreicht sind. Trotzdem schätzen nach Veröffentlichungen der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid vom Februar 2011 fast 90 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut oder zufriedenstellend ein. Der Aufschwung ist in allen drei bergischen Großstädten zu verzeichnen. Die Investitionsbereitschaft ist gestiegen und es besteht eine steigende Nachfrage nach Mitarbeitern.

Die überwiegend gute Stimmung ist auf eine gute Geschäftsentwicklung im In- und Ausland zurückzuführen, wobei sowohl die Umsätze als auch die Erträge zunehmen.

2011 erwartet die Industrie eine Fortsetzung des Aufschwungs. Risiken werden vor allem in der Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise gesehen. Auch alle anderen Hauptwirtschaftszweige im IHK-Bezirk sind vom Aufschwung erfasst. Lediglich im Einzelhandel gibt es Vorbehalte. Die Stimmung bei Banken und Sparkassen ist insge-

samt positiv. Dank der kräftigen konjunkturellen Erholung bewertet knapp die Hälfte der Kreditinstitute ihre Lage als gut.

Im Folgenden werden für das Geschäftsjahr 2010 die Ergebnisse der Wirtschaftsförderung Wuppertal AÖR in den wesentlichen Geschäftsfeldern dargestellt.

## **1. Flächenvermarktung**

Die Flächenvermarktung ist durch unterschiedliche Aufgabenbereiche geprägt: (1) die Vermarktung der nur begrenzt verfügbaren *kommunalen Grundstücke*, (2) die Kooperation mit *privatwirtschaftlichen Projektentwicklern und Immobilienpartnern*. Hinzu kommt (3) die Veräußerung von *Gewerbe- und Industrieprojekten* im Bestand, die eine wesentliche Rolle spielt, von der Wirtschaftsförderung jedoch nur im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem privaten Immobiliennetzwerk Wuppertal begleitet wird.

### **1.1 Flächenvermarktung Gewerbe-, Büro- und Handelsflächen**

Zu (1): Im Jahr 2010 wurden von der Stadt Wuppertal ca. 6.500 qm *kommunale Grundstücke* für Gewerbe- und Büronutzungen veräußert. Zentrales Projekt war der Verkauf der Parkplatzfläche an der Ohligsmühle zur Errichtung eines modernen Bürogebäudes. Der Flächenumfang entspricht in etwa den Verkaufszahlen des Vorjahres (ca. 8.000 qm). Hinzu kam ein Verkauf von ca. 10.000 qm einer städtischen Tochtergesellschaft. Dort wurde eine ehemalige Brachfläche durch ein Handelsunternehmen nachgenutzt.

Die veräußerten Flächengrößen liegen deutlich unter der Nachfrage nach kommunalen Gewerbeflächen in Wuppertal (vgl. 1.3). Dieses ist ein Beleg dafür, dass im kommunalen Bereich nur noch wenige attraktive Flächen verfügbar sind. Daher ist es sowohl kurz- als auch mittelfristig dringend erforderlich, entsprechende Angebote bereit zu stellen und planungsrechtlich abzusichern.

Zu (2): Im *privatwirtschaftlichen Bereich* wurden ca. 50.000 qm verkauft. Diese Ergebnisse lagen über den Vergleichswerten des Vorjahrs. Bedeutendster Immobilienpartner war, wie im vergangenen Jahr, die Kondor Wessels GmbH, die im EngineeringPark über 20.000 qm verkauft hat. Ein weiterer wichtiger Partner war die Aurelis Real Estate GmbH, die ebenfalls fast 20.000 qm im Gewerbegebiet Loh an ehemalige Pachtnehmer veräußerte. Die übrigen 10.000 qm Privatflächen wurden in Rahmen von 5 Kauffällen einer gewerblichen Nutzung zugeführt.

In den Fällen, in denen die Immobilienpartner Kondor Wessels und Aurelis beteiligt waren, war die Wirtschaftsförderung unterstützend tätig.

Zu (3): Im Bereich der *Gewerbe- und Industrieprojekte* wurden laut Gutachterausschuss 52 Gewerbe- und Industrieprojekte veräußert. Hieraus ergab sich ein Flächenumsatz von 15 ha.

An einzelnen Projekten war die Wirtschaftsförderung beratend beteiligt, da durch Standortmarketing Aktivitäten, wie z.B. die Immobilientour Wuppertal INSIDE, die Erstellung von Immobilien- und Büromarktreporten und die Teilnahme an der Expo Real, lokale und überregionale Interessenten auf den Standort Wuppertal aufmerksam gemacht wurden. Viele dieser Interessenten wurden bis zum Immobilienkauf begleitet.

## **1.2 Flächenvermarktung Wohnen**

Ergänzend zu der vermarktungstechnischen Begleitung der Gewerbeflächen wurde in diesem Berichtsjahr der Bereich Wohnungsbau mit begleitet, um durch eine systematische Investorenansprache und Investorenbetreuung die Vorteile Wuppertals als Wohnstandort hervorzuheben und damit die Abwanderung zu reduzieren oder durch Zuzug von Neubürgern zu kompensieren.

Zentrales Projekt war die wohnbauliche Entwicklung auf dem Bergischen Plateau. Dort errichtet die Deutsche Reihenhaus AG zurzeit 80 Wohneinheiten für Familien. Für dieses Projekt wurde im Rahmen der Immobilientour Wuppertal INSIDE auch ein weiterer Investor angesprochen, der derzeit in Verhandlungen mit der Aurelis steht.

Als weiteres Wohnungsbauprojekt entwickelt die Kondor Wessels GmbH auf dem EngineeringPark ein Gebiet mit über 100 Wohneinheiten. Der Verkauf liegt deutlich über den Erwartungen.

## **1.3 Flächennachfrage**

Im Jahr 2010 gab es Anfragen in einem Umfang von 400.000 qm nach Gewerbe-, Büro-, Handels- und Wohnbauflächen, die an die Wirtschaftsförderung gerichtet wurden.

Gemeinsam mit dem Immobiliennetzwerk konnten ca. 170.000 qm erfolgreich bearbeitet und vermittelt werden. Hierbei kann es sich sowohl um den Erwerb von kommunalen oder privaten Grundstücken oder den Erwerb von Gewerbe- und Industrieobjekten handeln. In vielen Fällen aber auch um die Anmietung von Bestandsimmobilien.

Somit verbleibt eine unbefriedigte Nachfrage von 230.000 qm. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass Anfragen häufig an mehreren Standorte parallel gestellt werden. Darüber hinaus gibt es über Makler und Projektentwickler Wettbewerbsanfragen, hinter denen keine realen Umsetzungsabsichten stehen. Aufgrund dieser Tatsache wird als Korrekturfaktor angenommen, dass es sich bei 50% der Anfragen um ernst zu nehmende Nachfrager handelt. Daraus ergibt sich eine unbefriedigte Nachfrage von ca. 115.000 m<sup>2</sup> im Jahr 2010 Jahr, die auf Grund nicht vorhandener oder nicht geeigneter Flächen in Wuppertal nicht umgesetzt werden konnte.

## **2. Gewerbeflächenentwicklung**

Die Gewerbeflächenentwicklung ist ein zentrales Thema, um kurz- bis mittelfristig ein quantitativ und qualitativ ausreichendes Angebot an Gewerbeflächen in Wuppertal bereitzustellen.

Kurzfristig wurden seitens der Wirtschaftsförderung zwei Projekte betreut. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung wird das Projektmanagement für die Entwicklung der 116.000 qm großen Gewerbefläche VohRang umgesetzt. Ziel ist es, Anfang 2012 verkaufsfähige Grundstücke anbieten zu können. Als zweites Projekt wird das 17.000 qm große Grundstück Vorm Eichholz entwickelt. In 2010 erfolgte die Erstellung des Geschäftsplans für die Erschließung und Vermarktung dieser Fläche, um seitens der Bezirksregierung die Investitionsfreigabe zu erhalten.

Als mittelfristiges und strategisches Thema wurde gemeinsam mit der Stadtverwaltung das Handlungsprogramm Gewerbeflächen erstellt. Dieses Konzept ist die Basis für die Gewerbeflächenentwicklung 2010 - 2025.

### **3. Standort- und Immobilienmarketing**

Die Immobilien tour Wuppertal INSIDE wurde zum 4. Mal mit großem Erfolg durchgeführt. Rund 100 Teilnehmer gewannen vor Ort Eindrücke über Investitionsstandorte für Gewerbe- und Wohnbauprojekte. In der Nachbearbeitung wurden ein Wohnbauprojekt und eine Projektentwicklung im Gesundheitsbereich initiiert.

Auf der Immobilienmesse der Stadtsparkasse präsentierten die Stadt und die Wirtschaftsförderung kommunale Grundstücke. Speziell im Bereich Wohnungsbau ist eine gestiegene Nachfrage zu verzeichnen.

Die Expo Real in München wurde auch im Jahr 2010 gemeinsam mit den Wirtschaftsförderungen Solingen und Remscheid sowie privaten Immobilienpartnern beschickt. Als Modifikation zu den letzten Jahren wurde ein neues, kostengünstigeres Standkonzept erfolgreich umgesetzt. Im Nachgang zur Messe sind verschiedene Projekte in der Bearbeitung.

Erstmals erschien aus der Reihe Immobilienstandort Wuppertal die zweisprachige Broschüre „Gewerbemarkt-Report Wuppertal“. Die Ausgaben zum Büromarkt und zum Wohnungsmarkt wurden aktualisiert und bundesweit an Interessenten verschickt.

### **4. Förderprogramme und Förderberatung**

Die Wirtschaftsförderung berät und begleitet Unternehmen und Institutionen bei der Beantragung und Abwicklung verschiedener Förderprogramme. Die Schwerpunkte liegen hierbei auf drei Förderrichtlinien (1) die EU-Förderung aus dem Ziel-2 Programm, (2) das Förderprogramm des Landes „Potentialberatung“ sowie (3) die Förderung der Ausbildung im Rahmen des Programms „Verbundausbildung“.

Zu 1: Im Rahmen dieser EU-Förderung werden Unternehmen und Institutionen bei der Antragstellung begleitet. So z.B. beim Projekt Oberflächenbeschichtung „Surface Net“ oder bei der systematischen Entwicklung industrieller Innovationen „Bergischer Think Tank“. Beide Projekte wurden bewilligt und sind in der Umsetzung oder Vorbereitung. Darüber hinaus beantragt oder beteiligt sich die Wirtschaftsförderung auch selber an Ziel-2 Projekten. So z. B. am Konsortium „Active Safety Car“ als Kooperationspartner.

Eine besondere Bedeutung besitzt das Projekt beFIT, da die Wirtschaftsförderung hierbei die Funktion des Konsortialführers und Hauptantragstellers wahrnimmt. Das Projekt beFIT (Förderung Internationaler Technologiegründungen in der Bergischen Region) hat am 1. Februar seine Arbeit aufgenommen. Neben der Projektkoordination ist die Wirtschaftsförderung mit der Akquisition von internationalen und nationalen High Tech-Gründern und Jungunternehmern befasst. Sie fokussiert sich auf Geschäftsideen aus den Bereichen Cleantech, Energie- und Ressourceneffizienz, Oberflächenveredelung und Kreativwirtschaft. Aktuell werden 86 Kontakte gepflegt, davon 26 mit direktem Bezug zu Wuppertal. Internationale Bezüge bestehen bisher zu Spanien, Österreich, Niederlande, Griechenland, Polen, Türkei, Russland, der Ukraine, China und Taiwan.

Zu 2: Die Potentialberatung fördert eine Stärken – Schwächen Analyse in Unternehmen durch externe Berater. Hierfür werden pro Beratung bis zu 7.500 € zur Verfügung gestellt. Die Wirtschaftsförderung ist offizielle Beratungsstelle für dieses Programm. In 2010 wurde die Antragstellung für 28 Projekte begleitet.

Zu 3: Die Verbundausbildung unterstützt Unternehmen, die nicht als Einzelunternehmen ausbilden können und somit mit einem verbundenen Unternehmen eine Ausbildung durchführen. Als Unterstützung wird pro Ausbildungsplatz ein Betrag von 4.500 € bereitgestellt. Über die Wirtschaftsförderung Wuppertal wurden im Berichtsjahr 37 Verbundausbildungsprojekte initiiert (vgl. Gliederungspunkt 6)

## **5. Existenzgründung**

Der Bereich Existenzgründung wurde 2010 weiterhin intensiv mit dem StarterCenter NRW Wuppertal-Solingen-Remscheid (SC) zusammen bearbeitet. Die Wirtschaftsförderung Wuppertal übernimmt in dieser arbeitsteiligen Organisation die Aufgabe, Freiberufler zu beraten. Die enge Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität und den Technologiezentren wurde erfolgreich fortgesetzt. Somit ist für die potentiellen Gründerinnen und Gründer in der Region eine umfassende Beratung sichergestellt. Die Wirtschaftsförderung beteiligt sich personell an den monatlich durchgeführten Informationsveranstaltungen und führt Beratungen vor Ort im StarterCenter durch.

Im Jahr 2010 wurden ca. 70 intensive Einzelberatungen durchgeführt und etwa 220 telefonische Anfragen bearbeitet. In den Einzelberatungen wurden jeweils eine Stellungnahme zur Tragfähigkeit der Existenzgründungen abgeben, die zur Beantragung von Leistung von der Agentur für Arbeit oder der ARGE geführt haben. Dieses bedeutet gegenüber 2009 einen leichten Rückgang der Beratungsanfragen. Dieser Trend wird von allen beratenden Partnern wahrgenommen und auch durch eine von der KfW beauftragte Studie bestätigt.

Daneben ist die Wirtschaftsförderung Regionalpartner für das Gründercoaching Deutschland und leitete in 2010 ca. 90 Anträge an die KfW weiter.

In ihrer Funktion als Kontaktstelle für das Beratungsprogramm Wirtschaft NRW wurden 27 Anträge auf Zirkelberatungen sowie 23 Anträge für Einzelberatungen bearbeitet und weitergeleitet. Auch in diesem Segment ist ein deutlicher Nachfragerückgang zu verzeichnen. Dieser lässt sich durch die geänderten Fördervoraussetzungen der Agentur für Arbeit und des Jobcenters (ARGE) erklären. Gleichzeitig nahm aber die Qualität der Gründungen zu und damit stieg der zeitliche Beratungsaufwand pro Gründer.

Durch die enge Verzahnung der Gründungsberatung mit dem Projekt beFIT wird wissensbasierten- und technologieorientierten Gründerinnen und Gründern eine optimale Beratung und Begleitung angeboten, die sich in einer exzellenten Gründungsquote von nahezu 100 % niederschlägt.

## **6. Projekte mit externer Finanzierung**

Das Projekt „Wuppertaler Hauptschulmodell“ wird von der Agentur für Arbeit, der Stadt Wuppertal sowie zahlreichen beteiligten Unternehmen finanziert und hat das Ziel, die Quote der Hauptschülerinnen und Hauptschüler, die unmittelbar nach Schulabschluss

einen Ausbildungsplatz finden, deutlich zu erhöhen. Im Rahmen des Wuppertaler Hauptschulmodells werden 13 Hauptschulen, u. a. durch die Vermittlung von Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen sowie die Vermittlung von Praktika und Ausbildungsplätzen betreut.

Im zweiten externen Projekt, „Bergische Initiative Pro Ausbildung Plus“, das im Rahmen des Programms Jobstarter vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) finanziert wird, konnten in 2010 insgesamt 37 Verbundausbildungsplätze für Wuppertal erschlossen werden.

Im Rahmen des durch die AöR abrechnungstechnisch begleitete Landesprogramm „Jugend in Arbeit plus“ wurden im Jahr 2010 = 68 Jugendliche für eine spätere Vermittlung in Ausbildung und Beruf qualifiziert.

Aus dem Ziel-2 Programm wird das Projekt „Active Safety Car“ finanziert. Gemeinsam mit der Universität und einem Konsortium aus drei Unternehmen ist die Wirtschaftsförderung für die Öffentlichkeitsarbeit und den Transfer der Ergebnisse verantwortlich.

Ebenfalls aus dem Ziel-2 Programm wird das Projekt beFIT finanziert, das im Januar 2010 seine Arbeit aufgenommen hat. Hier übernimmt die Wirtschaftsförderung sowohl die Aufgabe des Projektkoordinators als auch die Akquisition und Begleitung von Gründungsprojekten mit Internationalisierungspotential.

### **III. Darstellung der Lage**

Das Geschäftsjahr 2010 der AöR ist wirtschaftlich erfolgreich verlaufen. Gegenüber dem geplanten Betriebskostenzuschuss von 1.790 T€ konnte dieser um 285 T€ auf 1.505 T€ vermindert werden. Diese Einsparungen resultieren primär aus reduzierten Aufwendungen für die Kofinanzierung von EU-Projekten und aus einem deutlich reduzierten Aufwand für die Außendarstellung.

Das Geschäftsergebnis weist zwar bei den Aufwendungen in Höhe von 2.070 T€ gegenüber der Wirtschaftsplanung (1.993 T€) Mehraufwendungen von rd. 77 T€ aus, diese wurden jedoch durch Einnahmen in Höhe von 565 T€ kompensiert. Dies sind gegenüber dem Planansatz rd. 362 T€ höhere Zuschuss-Einwerbungen und sonstige Einnahmen. Dieser Mehrertrag betrifft primär das Wuppertaler Hauptschulmodell. Dort wurden gegenüber dem Planansatz 243 T€ mehr eingeworben.

Unter Berücksichtigung der Zuschüsse des Gewährsträgers von 1.505 T€ ist das Geschäftsergebnis 2010 ausgeglichen.

Die Ergebnisse der Projekte wurden von dem 22-köpfigen Team (16 Vollzeitkräfte, 6 Teilzeitkräfte) erarbeitet.

Neben einer außertariflichen Beschäftigung werden die weiteren tariflich Beschäftigten einschließlich der Teilzeitkräfte der Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR nach dem TVöD vergütet. Weiterhin werden im Rahmen einer Arbeitnehmerstellung in der AöR zwei (bis 30.09.2010 drei) städtische Beamte beschäftigt, die nach den Grundsätzen für Beamte in Kommunen besoldet werden.

Ab 01.10.2007 ist innerhalb der AöR ein Betrieb gewerblicher Art eingerichtet worden. Dieser dient der Organisation der Teilnahme an Messen, der Abwicklung von Veran-



stellungen mit Kooperationspartnern und der Erstellung und dem Verkauf von Standort- und Werbebroschüren, Publikationen und Präsentationsmitteln. Ziel ist es, die mit diesen Tätigkeitsfeldern verbundenen Abrechnungsarbeiten zu erleichtern.

Die Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR hat sich am 17.01.2008 mit einem nominellen Anteil in Höhe von 1.250 Euro an dem Stammkapital in Höhe von 25 T€ der Bergischen Entwicklungsagentur GmbH beteiligt. Damit ergeben sich Verpflichtungen zur Anteilsfinanzierung an den Betriebskosten der Bergischen Entwicklungsagentur GmbH, die im Wirtschaftsplan erfasst sind. Für das Wirtschaftsjahr 2010 waren dies ca. 7 T€. Hierdurch ist die Möglichkeit gegeben, die Tätigkeiten der Bergischen Entwicklungsagentur in der Region positiv zu begleiten.

#### **IV. Kapital**

Das Stammkapital der AöR beträgt 50 T€. Es ist in voller Höhe eingezahlt.

Das Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag 22 T€ und betrifft ausschließlich Büro- und Geschäftsausstattung sowie Softwarelizenzen sowie eine dem Betrag nach geringfügige Beteiligung (1,4 T€ unter Berücksichtigung der Notarkosten) an der Bergischen Entwicklungsagentur.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (rd. 76 T€) wurden zum Nennwert bewertet.

Auch der Kassenbestand sowie die Bankguthaben sind zum Nominalwert bewertet.

Fremdwährungsgeschäfte finden nicht statt.

Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken. Die Rückstellung für Alterszeit ist wegen des öffentlichen Gewährsträgers nicht besichert.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag dargestellt.

#### **V. Risikomanagement**

Der Vorstand wird monatlich über Summen- und Saldenlisten über den Geschäftsverlauf informiert. Übersichten über die Liquidität werden ihm mindestens wöchentlich zur Kenntnis gebracht. Es findet in unregelmäßigen zeitlichen Abständen durch den Vorstand Kassenprüfungen statt. Stichprobenartig wird eine interne Revision durchgeführt. Dem Gewährsträger wird mit vierteljährlichen Berichten vollständig über alle wirtschaftlichen Entwicklungen berichtet.

Der Verwaltungsrat wird unterjährig in regelmäßigen Sitzungen mit den Quartalsberichten über alle wirtschaftlichen Entwicklungen unterrichtet. 2010 fanden 3 Sitzungen statt.

#### **VI. Voraussichtliche Entwicklung**

Die aktuelle Vermarktungssituation kommunaler Grundstücke lässt erwarten, dass 2011 in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung 10.000 m<sup>2</sup> kommunale Gewerbefläche verkauft werden können. Dieses liegt daran, dass kaum noch attraktive Flächen verfügbar sind. Zentrale Aufgabe wird es daher sein, die Gewerbefläche VohRang vermarktungsfähig zu machen.

Zu dem in der Wirtschaftsplanung 2011 berücksichtigten Aufwand von rund 2.176 T€ ist ein Betriebskostenzuschuss der Stadt mit einem Volumen von ca. 1.790 T€ eingeplant. Darüber hinaus strebt die AöR sonstige betriebliche Erträge von ca. 386 T€ an. Diese stammen insbesondere aus der Drittmittelfinanzierung aus dem Projekt BeFit und aus dem Wuppertaler Hauptschulmodell sowie aus sonstigen Landeszuschüssen.

Wie vorstehend dargestellt, geht die AöR nach den Festlegungen des Wirtschaftsplans 2011 unter Berücksichtigung der Zuschüsse aus öffentlich geförderten Projekten von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von ca. 1.790 T€ vor dem Betriebskostenzuschuss der Stadt aus. Hierin sind die bereits abschließend vorliegenden tariflichen Änderungen berücksichtigt.

Nach der vorliegenden mittelfristigen Finanzplanung wird erwartet, dass die notwendigen Betriebskostenzuschüsse der Stadt ausreichend bemessen sein werden.

Das erste Quartal des neuen Geschäftsjahrs lässt erwarten, dass auch für 2011 die Vorgaben des Wirtschaftsplans eingehalten werden können.

## **VII. Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die AöR verfolgt eine öffentliche Zwecksetzung. Ihren strukturpolitischen Leistungen in den Bereichen Standortsicherung, Bestandsentwicklung, Akquisition und Konzeptentwicklung sowie Existenzgründungsberatung stehen keine Erträge gegenüber. Sie arbeitet aufgrund ihres strukturpolitischen Auftrages defizitär, so dass die Verluste aus dem operativen Geschäft über einen Gewährsträgerzuschuss gedeckt werden müssen.

Die Gewährsträgerin Stadt Wuppertal hat in ihrer mittelfristigen Finanzplanung ausreichende Zuschüsse für die AöR berücksichtigt.

## **VIII. Vorgänge von besonderer Bedeutung**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ergeben.



Wuppertal im April 2011

Aufgrund unserer Prüfung erteilen wir der **Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR, Wuppertal**, für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 (Bilanzsumme 661.183,25 EUR; Jahresüberschuss 0,00 EUR) den folgenden **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk**:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der AöR. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der AöR sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AöR. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der AöR und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne hiermit eine Einschränkung des Bestätigungsvermerkes zu verbinden, weisen wir auf folgendes hin: Die Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR, Wuppertal, ist ein sogenannter Zuschussbetrieb und somit nachhaltig auf die Fördermittel der Stadt Wuppertal zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit angewiesen.“

Wuppertal, 19. April 2011

TROST · RUDOBA & PARTNER  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. O. A. Trost  
Wirtschaftsprüfer

F. Reiners  
Wirtschaftsprüfer

## **Bekanntmachung der Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal: Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009**

Gem. § 26 Abs. 3 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen wird hiermit öffentlich bekannt gemacht:

### **1. Feststellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes 2009**

1. Die Bilanz der Kinder- und Jugendwohngruppen zum 31. Dezember 2010 wird in Aktiva und Passiva gleichlautend mit 7.380.620,74 € festgestellt.
2. Der ausgewiesene Jahresverlust 2010 in Höhe von 226.971,86 € wird mit den Gewinnvorträgen der Vorjahre verrechnet.

Der Rat der Stadt Wuppertal hat am 18.07.2011 den Jahresabschluss und den Lagebericht 2010 der Kinder- und Jugendwohngruppen, wie oben aufgeführt festgestellt.

### **2. Abschließender Vermerk der GPA NRW**

Die GPA NRW ist gemäß § 106 GO NRW gesetzlicher Abschlussprüfer des Betriebes Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal. Zur Durchführung der Jahresabschlussprüfung zum 31.12.2010 hat sie sich der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rinke Treuhand GmbH, Wuppertal, bedient.

Diese hat mit Datum vom 24.05.2011 den nachfolgend dargestellten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Betriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler

berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfungen werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Betriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass ein Verlustrisiko für den Betrieb besteht, falls es nicht gelingt, für den Standort Küllenhahn eine langfristige kostendeckende Anschlussnutzung zu erreichen bzw. ein Verkauf des Objekts zum Buchwert nicht möglich ist.“

Die GPA NRW hat den Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rinke Treuhand GmbH ausgewertet und eine Analyse anhand von Kennzahlen durchgeführt. Sie kommt dabei zu folgendem Ergebnis:

Der Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers wird vollinhaltlich übernommen. Eine Ergänzung gemäß § 3 der Verordnung über die Durchführung der Jahresabschlussprüfung bei Eigenbetrieben und prüfungspflichtigen Einrichtungen (JAP DVO) ist aus Sicht der GPA NRW nicht erforderlich.

Herne, den 19.08.2011

GPA NRW  
Abschlussprüfung – Beratung - Revision  
Im Auftrag

gez.  
Manuela Gebendorfer

### **3. Öffentliche Auslegung**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2010 liegen ab dem Tag der Veröffentlichung bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses in der Verwaltung der Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Am Jagdhaus 50, an den Werktagen von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr zur Einsichtnahme aus.

Wuppertal, 26.08.2011

Kinder- und Jugendwohngruppen  
der Stadt Wuppertal  
gez.  
Dorau  
Betriebsleiter

**Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal  
Wuppertal**

**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010  
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010**

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal

Bilanz zum 31. Dezember 2010

**AKTIVA**

€

31.12.2010  
€31.12.2009  
€**A. Anlagevermögen****I. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

**II. Sachanlagen**

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

**B. Umlaufvermögen****I. Vorräte**

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

**II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
2. Forderungen an die Gemeinde
3. sonstige Vermögensgegenstände

**III. Kassenbestand****C. Rechnungsabgrenzungsposten**

€

31.12.2010  
€31.12.2009  
€**A. Eigenkapital****I. Gezeichnetes Kapital**

II. Kapitalrücklage

III. Gewinnvortrag

IV. Jahresfehlbetrag

**B. Sonderposten für Zuwendungen****C. Rückstellungen**

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
2. sonstige Rückstellungen

**D. Verbindlichkeiten**

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 61.901,94 (€ 43.897,74)

2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde und anderen Eigenbetrieben

- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 452.011,15 (€ 78.764,16)

3. sonstige Verbindlichkeiten

- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 66.732,98 (€ 64.957,16)

**E. Rechnungsabgrenzungsposten****PASSIVA**

€

31.12.2010  
€31.12.2009  
€

3.323.397,23

71.458,08

703.723,90

45.959,91

182.820,63

371.137,00

506.131,76

43.897,74

1.209.724,06

879.233,11

1.400,00

7.388.883,42



**Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2010

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Pflegegelder		5.344.051,48	5.140.559,88
2. sonstige betriebliche Erträge		247.595,90	246.684,12
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.282.653,70		3.325.716,43
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>897.784,75</u>	4.180.438,45	866.038,10
- davon für Altersversorgung € 323.123,94 (€ 268.644,67)			
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		446.043,43	124.850,83
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		1.063.557,33	959.322,77
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus der Abzinsung von Rückstel- lungen € 5.063,18 (€ 0,00)		9.886,93	7.013,35
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus der Aufzinsung von Rückstel- lungen € 28.685,00 (€ 0,00)		<u>97.953,96</u>	<u>72.369,31</u>
<b>8. Ergebnis der gewöhnlichen Betriebs- tätigkeit</b>		-186.458,86	45.959,91
9. außerordentliche Aufwendungen		<u>40.513,00</u>	<u>0,00</u>
<b>10. außerordentliches Ergebnis</b>		-40.513,00	0,00
<b>11. Jahresfehlbetrag</b>		<u><u>-226.971,86</u></u>	<u><u>45.959,91</u></u>

## Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal

### Anhang für das Geschäftsjahr 2010

#### I. Allgemeine Angaben

Die Gliederung der Bilanz entspricht § 22 EigVO NRW.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird gemäß § 23 EigVO NRW aufgestellt.

Die Aufstellung der Bilanz erfolgt vor Gewinnverwendung.

#### II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Im Berichtsjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 324,2 auf das Gebäude am Standort Küllenhahn aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Die Abschreibungen werden auf Basis der festgelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer grundsätzlich wie folgt vorgenommen:

	Nutzungsdauer Jahre	Abschreibungs- methode
Bauten	50-80	linear
Außenanlagen	5-10	linear
Hauswirtschaftliche Einrichtungen	8-40	linear
Wohnungseinrichtungen	5-20	linear
Büroeinrichtungen	5-10	linear
EDV-Hardware	3	linear
Fahrzeuge	5	linear
Software	3	linear

Die bei Gründung des Betriebes dem Sondervermögen zugeordneten Gegenstände werden auf Basis der jeweiligen Nutzungsdauer über die nach Gründung verbleibende Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Danach haben sich für die bei Gründung übernommenen Bauten folgenden Restnutzungsdauern ergeben:

	Restnutzungs- dauer
Gebäude Am Jagdhaus	59
Gebäude Zur Kaisereiche	46
Gebäude Lettow-Vorbeck-Str.	19

Die Zugänge werden monatsgenau beschrieben.

Geringwertige Anlagegegenstände werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang berücksichtigt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Zur Verbesserung der Transparenz wird die in den liquiden Mitteln enthaltene Vorschusskasse brutto ausgewiesen.

Barspenden werden seit 2005 vollständig als Zugang zum Sonderposten für Zuwendungen erfasst. 2010 wurden zweckgebundene Spenden in Höhe von T€ 43 und allgemeine Spenden von T€ 11 verzeichnet. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt erfolgswirksam bei Verwendung der Spende.

Für Pensionsverpflichtungen aufgrund beamtenrechtlicher Vorschriften gegenüber den im Betrieb aktiven Beamten werden Rückstellungen für Pensionen gebildet.

Der Ansatz erfolgt gemäß eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach den veränderten Vorgaben des Handelsgesetzbuches und des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes. Die Bewertung erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der so genannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Die Vorjahreszahlen wurden gemäß Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst.

Der Rückstellungsbetrag wird unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich des zukünftigen Gehalts- bzw. Rentenniveaus ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

Rechnungszinssatz p.a.: 5 % (nach den Vorgaben der Gemeindehaushaltsverordnung)

Anwartschaftstrend (z.B. Gehalt) p.a.: 2 %

BBG-Trend p.a.: 2 %

Rententrend p.a.: 2 %

Fluktuation p.a. : 0 %

Die Berechnung der Rückstellung für die Witwen-/Witwerrente erfolgt nach der so genannten kollektiven Methode, bei der eine sich aus den verwendeten Rechnungsgrundlagen ergebende Verheiraturwahrscheinlichkeit zugrunde gelegt wird.

Die Berechnungen beziehen sich auf drei aktive Leistungsanwärter.

Die Ergebnisse werden auf volle Euro aufgerundet.

Für ungewisse Verbindlichkeiten werden Rückstellungen in dem Umfang gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Darüber hinaus werden Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 1 Nr. 1 HGB für Gebäudeinstandhaltungsmaßnahmen in Höhe der voraussichtlichen Aufwendungen gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### III. Angaben zur Bilanz

#### 1. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der auf Seite 10 des Anhangs aufgeführte Anlagespiegel.

#### 2. Rückstellungen

Aufgrund der Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) haben sich die Berechnungsgrundlagen der Pensionsverpflichtungen verändert. Im versicherungsmathematischen Gutachten werden die Wertansätze für die Pensionsrückstellung nach dem BilMoG und nach dem bisher geltenden Handelsrecht gegenüber gestellt und der Unterschiedbetrag ermittelt.

Im Jahr 2010 werden 3/15 des Unterschiedsbetrages zurückgestellt. Dies entspricht 40.513€. In den folgenden Jahren sind somit noch 12/15, 162.054€, des Unterschiedsbetrages zu berücksichtigen.

Eine gleichmäßige Verteilung auf fünfzehn Jahre ist aufgrund des geplanten früheren Eintritts in die Leistungsempfänger-Phase nicht möglich. Um eine unverhältnismäßig hohe Rückstellung im Jahr des Ausscheidens von Mitarbeitern aus dem aktiven Dienst zu vermeiden, wird die Verteilung des Unterschiedsbetrages voraussichtlich gleichmäßig auf fünf Jahre erfolgen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für Personalaufwendungen, offene Kostenrechnungen, Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen, Jahresabschlusskosten sowie Aufwandsrückstellungen für Instandhaltungsarbeiten.

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sie wie folgt:

Personal	276.759,00
Instandhaltung	105.338,11
Jahresabschluss	10.000,00
ausstehende Rechnungen	18.803,79
Archivierung	5.000,00
	<u>415.900,90</u>

### 3. Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten zeigt der nachfolgend aufgeführte Verbindlichkeitspiegel.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind durch übliche Eigentumsvorbehalte gesichert.

Aufgliederung der Verbindlichkeiten:

Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit von 1 - 5 Jahren	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	Art der Sicherheit
Verb. aus Lieferungen und Leistungen	€ 61.901,94	€ 61.901,94	€ 0,00	€ 0,00	Eigentumsvorbehalt
Verb. ggü. der Gemeinde u. wirtsch. Eigenbetrieben	€ 1.522.531,45	€ 452.011,15	€ 270.869,20	€ 799.651,10	ohne
sonstige Verbindlichkeiten	€ 830.146,17	€ 66.732,98	€ 209.455,57	€ 553.957,62	ohne
Gesamt	€ 2.414.579,56	€ 580.646,07	€ 480.324,77	€ 1.353.608,72	

### 4. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 268 Abs. 7 HGB.

#### IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

##### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen auf Pflegegelder, deren Höhe sich nach der mit dem Jugendamt Wuppertal getroffenen Vereinbarung richtet. Der Betrieb hat im letzten Jahr die Pflegesätze für alle Gruppen neu verhandelt und für den Zeitraum 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 vereinbart. Die Vereinbarungen werden automatisch verlängert, sofern sie nicht von einer Seite fristgerecht gekündigt werden.

##### 2. Auflösung von Sonderposten

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen bzw. aus der erfolgswirksamen Verwendung der erhaltenen Spenden in Höhe von € 61.361,37 enthalten.

##### 3. Aufwendungen für Altersversorgung

Die Personalaufwendungen enthalten Aufwendungen für Altersversorgung von € 323.123,94.

##### 4. Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die von der Stadt Wuppertal erhaltenen Zinserträge betragen € 4.823,75. Die an die Stadt Wuppertal gezahlten Zinsaufwendungen beliefen sich auf € 54.682,13.

##### 5. Die außerordentlichen Aufwendungen beruhen ausschließlich auf den Anpassungen an die nach BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für die Bewertung von Pensionsrückstellungen.

##### 6. Gesamthonorar des Abschlussprüfers (§ 285 Nr. 17 HGB)

Das im Jahr 2010 an den Abschlussprüfer gezahlte Honorar für die Jahresabschlussprüfung des Jahres 2009 betrug € 8.853,60. Darüber hinaus wurden Beratungsleistungen durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erbracht. Das Honorar belief sich auf € 1.523,20.

## V. Sonstige Angaben

### 1. Angabe der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Laufe des Geschäftsjahres 2010 waren durchschnittlich beschäftigt:

- Beamte:	3,00
- TvöD-Beschäftigte:	80,50
- Praktikanten:	6,75

Darüber hinaus beschäftigte der Betrieb im Geschäftsjahr 1 Auszubildenden für 5 Monate.

### 2. Mitglieder der Betriebsleitung

Die Betriebsleitung setzte sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt zusammen:

- Harald Dorau, Betriebsleiter, und
- Barbara Reinke, stellvertretende Betriebsleiterin.

Die Gesamtbezüge der Betriebsleitung des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

Harald Dorau	65.393,09
Barbara Reinke	47.193,41
	<hr/>
	112.586,50

Der versicherungsmathematisch Barwert der Versorgungsansprüche von Herrn Dorau nach dem Beamtenversorgungsgesetz beträgt zum Stichtag € 470.125,00. Die Rückstellung zum Stichtag beträgt € 350.103,00.

### 3. Betriebsausschuss

Ab dem 16. November 2009 wurde der Betriebsausschuss der KIJU mit folgenden Ausschüssen zusammen gelegt:

- Ausschuss für Finanzen
- Ausschuss für Beteiligungssteuerung
- Betriebsausschuss Alten- und Pflegeheime

Mitglieder des Ausschuss für Finanzen und Beteiligungssteuerung und gemeinsamer Betriebsausschuss APH und KIJU waren im Berichtsjahr:

von der CDU-Fraktion:

Herr Hans-Jörg Herhausen  
Frau Silvia Kaut  
Herr Wilfried Josef Klein  
Herr Jan Phillip Kühme  
Herr Arnold Norkowsky  
Herr Michael Schulte

von der SPD-Fraktion:

Herr Klaus Jürgen Reese (Ausschussvorsitzender)  
Frau Barbara Dudda-Dillbohner  
Herr Karlheinz Emmert  
Frau Sadiye Mesci-Alpaslan  
Herr Daniel Kolle (bis 25.05.2010)  
Herr Guido Grüning (ab 15.11.2010)

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Herr Lorenz Bahr-Hedemann (stv. Ausschussvorsitzender)  
Herr Klaus-Dieter Lüdemann  
Herr Hans-Peter Vorsteher

von der FDP-Fraktion:

Herr Jörn Suika

von der Fraktion DIE LINKE:

Herr Gerd-Peter Zielesinski

von der WfW-Fraktion:

Herr Dr. Günter Schiller

berat. Mitglied § 58 I S. 11 GO NRW:

Herr Wolfgang Pohlmann

als sachkundige Einwohner/in:

Herr Dietmar Bell (bis 20.09.2010)  
Herr Karl-Heinz Ernst  
Herr Wilfried Michaelis  
Herr Daniel Kolle (ab 20.09.2010)

Die Sitzungsgelder betragen insgesamt € 2.030,00. Der Anteil der Sitzungsgelder der auf die Tätigkeit im Betriebsausschuss der KIJU entfällt, kann nicht zuverlässig ermittelt werden.



Der Gesamtbetrag der Sitzungsgelder verteilt sich auf die Ausschussmitglieder wie folgt:

Bahr-Hedemann, Lorenz	103,80
Dudda-Dillbohner, Barbara	103,80
Emmert, Karlheinz	86,50
Grüning Guido	51,90
Herrhausen, Hans-Jörg	103,80
Jaschinsky, Dirk	17,30
Kaut, Silvia	17,30
Klein, Wilfried Josef	103,80
Kolle, Daniel	34,60
Kühme, Jan-Phillip	69,20
Lüdemann, Klaus-Dieter	86,50
Mesci-Alpaslan, Sadiye	103,80
Mindt, Ute	34,60
Müller, Michael	51,90
Norkowsky, Arnold	103,80
Pohlmann, Wolfgang	69,20
Reese, Klaus-Jürgen	51,90
Roß, Dedlef-Roderich	17,30
Dr. Schiller, Günter	103,80
Schulte, Michael	103,80
Schulz, Marc	34,60
Suika, Jörn	103,80
Vorsteher, Hans-Peter	51,90
Wolfgang, Kurt-Joachim	17,30
Zielezinski, Gerd-Peter	103,80
Bell, Dietmar	0,00
Braken, Frank	30,50
Ernst, Karl-Heinz	91,50
Kolle, Daniel	61,00
Michaelis, Wilfried	86,50
Springorum, Holger	30,50
	<hr/>
	<b>2.030,00</b>

4. Geschäfte mit nahestehenden Personen (§ 285 Nr. 21 HGB)

Es wurden mehrere Dienstleistungen von der Stadt Wuppertal für den Betrieb KIJU erbracht. Insgesamt belief sich die Summe der Aufwendungen auf rund T€ 80. Etwa die Hälfte davon sind für die Tarifsachbearbeitung, das Personalmanagement und die Gehaltsbuchhaltung durch das Personalressort entstanden. Für die Systemadministration sind knapp T€ 20 und die Innenrevision T€ 8 an die Stadt Wuppertal gezahlt worden. Darüber hinaus hat die Stadtkasse Wuppertal (an Stelle einer Bank) die Zahlungsabwicklung des Sonderhaushaltes übernommen. Außerdem sind Leistungen vom Rechtsamt, von der Telefonzentrale, von der Poststelle und vom Arbeitsmedizinischen Dienst (Einstellungsuntersuchungen) sowie im geringen Umfang von anderen Organisationseinheiten der Stadt erbracht worden.

Die Erbringung der Leistung durch städtische Leistungseinheiten ist in der Regel sinnvoll, manchmal sogar notwendig. So kann beispielsweise die Systemadministration der intranetfähigen Rechner nicht durch externe Leistungsanbieter erfolgen, da diese keinen Zugriff auf das städtische Netz haben. Die Einrichtung einer eigenen Personalbuchhaltung und Tarifabteilung im Eigenbetrieb wurde bisher aufgrund der Größe des Eigenbetriebes nicht als wirtschaftlich angesehen.

Strom, Gas und Wasser werden von den örtlichen Stadtwerken, einer Beteiligung der Stadt Wuppertal, bezogen. Das selbe gilt für Fahrkarten des öffentlichen Personennahverkehrs.

Die Straßenreinigung und der Winterdienst wird von einem anderen städtischen Eigenbetrieb erbracht und über die Grundabgaben abgerechnet.

Die Müllentsorgung erfolgt durch die Wuppertaler Abfallwirtschaftsgesellschaft, die ebenfalls eine Beteiligung der Stadt Wuppertal ist.

Keines dieser Geschäfte ist ungewöhnlich oder zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommen.

Wuppertal, den 11. Mai 2011

Harald Dorau (Betriebsleiter)

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal

Anlagenpiegel zum 31. Dezember 2010

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten		Abschreibungen		Buchwerte	
	Stand 01.01.2010 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.2009 €
<b>A. Anlagevermögen</b>						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	18.120,60	638,79	0,00	18.759,39	2.374,25	12.922,83
<b>Summe immaterielle Vermögensgegenstände</b>	18.120,60	638,79	0,00	18.759,39	2.374,25	12.922,83
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.728.067,03	0,00	0,00	6.728.067,03	391.563,38	1.120.541,57
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	364.793,00	62.204,06	50.547,41	376.449,65	52.106,80	275.071,64
<b>Summe Sachanlagen</b>	7.092.860,03	62.204,06	50.547,41	7.104.516,68	443.670,18	1.395.613,21
<b>Summe Anlagevermögen</b>	7.110.980,63	62.842,85	50.547,41	7.123.276,07	446.043,43	1.408.536,04
						5.708.903,47
						5.714.740,03
						6.102.063,10

# Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal (KIJU)

## Lagebericht 2010

### 1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFES

#### 1.1. Rahmenbedingungen

Die Kinder- und Jugendwohngruppen sind eine kommunale Einrichtung, die auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aufnimmt, betreut, erzieht und versorgt (§§19, 27, 32, 34, 41, 42 SGB VIII).

Für die Stadt Wuppertal, als Gewährleistungsträger von Jugendhilfeaufgaben, besteht eine gesetzliche Verpflichtung zur Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen, wenn sie um Aufnahme bitten (§ 42 SGB VIII). Die Inobhutnahme der Kinder unter 14 Jahren ist dem Betrieb KIJU übertragen.

Daneben können weitere Leistungen erbracht werden, sofern sie dem Unternehmenszweck nicht entgegenstehen.

Der Betrieb hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen eine Orientierung zu bieten, sie zu unterstützen, zu begleiten und in ihrer individuellen Entwicklung - unter Berücksichtigung ihrer bisherigen Lebenssituation - zu fördern. Die Grundlage dafür ist die Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter Einbeziehung des Herkunftsmilieus. Die Einrichtung bietet bedarfsgerechte Plätze für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, sowie sonstige betreute Wohnformen in Einrichtungen, über Tag und Nacht an. Außerdem werden Notaufnahmepplätze „Rund-um-die-Uhr“ zur Verfügung gestellt.

#### 1.2. Überblick

Die Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal (KIJU) haben die ersten fünf Geschäftsjahre (1999-2003) als Eigenbetrieb -trotz kontinuierlich sinkendem Betriebskostenzuschuss- mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Seit 2004 wird kein Betriebskostenzuschuss mehr gezahlt. In den Jahren 2004 bis 2006 sowie 2008 wurde jeweils ein geringer Verlust ausgewiesen, der über die Gewinnvorträge der Vorjahre gedeckt werden konnte. In den Jahren 2007 und 2009 war das Betriebsergebnis positiv. Im Jahr 2010 wurde eine Wertberichtigung des Anlagevermögens von T€ 324,2 vorgenommen. Durch die Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsrecht (BilMoG) haben sich die Bewertungsgrundlagen verändert. Dadurch sind in 2010 deutlich höhere Aufwendungen für die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen entstanden. In diesem Jahr wird ein Verlust in Höhe 227 T€ ausgewiesen. Auch dieser Verlust kann über die Gewinnvorträge der Vorjahre gedeckt werden ohne den städtischen Haushalt zu belasten.

### 1.3 Belegungsstatistik

Im Durchschnitt lag die Belegung aller Gruppen im Jahr 2010 bei 95,19 % (ohne Kindernotaufnahme). In den Jahren 2005-2009 lag die durchschnittliche, jährliche Auslastung zwischen 91,19 % und 96,13 %.

In der Kindernotaufnahme (Inobhutnahmen gem. § 42 SGB VIII) lag die Auslastung für 14 Plätze im Durchschnitt für das gesamte Jahr 2010 bei 88,26 %. Im Vergleich dazu schwankte die durchschnittliche, jährliche Auslastungsquote für 8 Plätze in den Jahren 2005-2007 zwischen 78,32 % und 96,3 %. Im Jahr 2008 kam es zu deutlich mehr Anfragen und Aufnahmen als in den Jahren zuvor. Daher erfolgte im Sommer 2008, in Absprache mit dem örtlichen Jugendamt und dem Landesjugendamt, die Eröffnung einer zweiten Inobhutnahmegruppe. Die gesamte Platzzahl wurde von 8 auf 14 Plätze erhöht. Durch die vorübergehende Überbelegung im ersten Halbjahr 2008 lag die Auslastung in diesem Jahr bei knapp über 100 %. Dieses Jahr ist daher nicht mit den anderen Jahren zu vergleichen. Im Jahr 2009 lag die Auslastung bei 87,03 %. Aufgrund der schwer kalkulierbaren Schwankungen beträgt die Sollauslastung 83 %.

Die Belegungsquote der Regelwohngruppen (Kinderwohngruppen und Jugendwohngruppen sowie Mädchenwohngruppe) betrug 2010 durchschnittlich 94,13 %. Damit wurde die verhandelte Soll-Auslastung von 93,92 % knapp überschritten. Im Jahr 2009 lag die Auslastung bei durchschnittlich 94,66 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Belegung der Kinderwohngruppen angestiegen, die der Jugendwohngruppen jedoch gesunken.

Die durchschnittliche Belegung der Tagesgruppen in 2010 lag mit 93,08 % seit Jahren erstmals über der vom Rahmenvertrag vorgegebenen Mindest-Auslastung von 93 %. Da die Tagesgruppe über mehrere Jahre schlecht ausgelastet war, wurden in 2008 und 2009 verschiedene Gespräche mit dem örtlichen Jugendamt mit dem Ziel einer grundlegenden Angebotsveränderung geführt. Aufgrund der ansteigenden Nachfragen wurde die (vom Jugendamt nicht gewünschte) Angebotsveränderung zunächst nicht weiter verfolgt.

Die Mutter-und-Kind-Gruppen waren durchschnittlich zu 98,18 % belegt (Mütter: 95,93 % und Kinder aufgrund von Geschwisterkindern knapp über 100 %). Die Sollauslastung lag für die Mütter bei 94 %, für die Kinder bei 87 %. Die Soll-Auslastung der Kinder ist geringer, da die Mütter i.d.R. schwanger aufgenommen werden und die Kinder dementsprechend später als die Mütter einen Platz in der Gruppe belegen. Die hohe Auslastung für die Kinder in 2010 stellt eine Ausnahme dar. Die Auslastung in den Jahr 2009 (95,61 %) und 2010 war besser als in den Vorjahren. In den Jahren 2006 bis 2008 lag die durchschnittliche jährliche Auslastung zwischen 91,06 % und 95,39 % für die Mütter bzw. 86,99 % und 94,17 % für die Kinder. Die beiden Mutter-Kind-Gruppen haben je 7 Plätze für Mütter und je 7 Plätze für Kinder. Daher hat ein unbelegter Platz prozentual größere Auswirkungen als in den anderen Gruppen, die 9 bzw. 10 Plätze vorhalten.

Die Angaben zur Sollauslastung beziehen sich auf die in den letzten Entgeltverhandlungen festgelegten Werte. Sie gelten seit Januar 2010.

	Anzahl der belegbaren Plätze in 2010	Ist-Auslastung 2008 in %	Ist-Auslastung 2009 in %	Soll-Auslastung 2010 in %	Ist-Auslastung 2010 in %	%-Abweichung zum Vorjahr
Kinderwohngruppen	27	101,81	95,62	94,5	98,19	+ 2,57
Jugendwohngruppen	38	95,29	93,99	93,5	91,24	-2,75
Tagesgruppen	10	62,54	78,43	93,0	93,08	+14,65
Mutter-und-Kind-Gruppe	28	94,60	95,61	90,5	98,18	+2,57
Kindernotaufnahmen <sup>x)</sup>	14	101,31	87,03	83,0	88,26	+1,23
Alle Gruppen ohne Kindernotaufnahme	103	94,63	93,82	92,90	95,19	+1,37

<sup>x)</sup> Die Platzzahl der Kindernotaufnahmen betrug bis März 2008 8 Plätze, von April bis August 2008 10 Plätze und seit September 2008 14 Plätze.

#### 1.4 Angebotsveränderung

Aufgrund der schlechten Belegung der Tagesgruppe haben in den Vorjahren Gespräche mit dem örtlichen Jugendamt zur sinnvollen Veränderung der Angebotspalette von KIJU hinsichtlich ambulanter Leistungen stattgefunden. Da das örtliche Jugendamt weitergehende ambulante Angebote von KIJU nicht gewünscht hat und die Belegung, insbesondere in 2010, deutlich angestiegen ist (s.o.) wurde die Veränderung nicht umgesetzt. Der Anstieg der Belegung ist auch auf die Herabsetzung des Aufnahmealters von 12 Jahre auf 8 Jahre im Jahr 2009 zurück zu führen. Das pädagogische Konzept der Tagesgruppe wurde entsprechend überarbeitet. Hier liegt ein im Vergleich zum bisherigen Konzept veränderter Schwerpunkt bei der Vermittlung von Konfliktlösungsstrategien, insbesondere für Jungen im Alter zwischen 9 und 11 Jahren.

Da im Vorjahr die Anfragen und Aufnahmen in den Mutter-Kind-Gruppen über die bisher verhandelten Leistungen hinausgingen, war es erforderlich, die Leistungen zu erweitern und zusammen mit den Entgelten Anfang 2010 zu verhandeln. So konnte eine bereits im Vorjahr eingerichtete Koordinationsstelle zum Teil auch in die Entgelte integriert werden. Mit dem Ziel Synergieeffekte zu nutzen, arbeiten die beiden Mutter-Kind-Gruppen nun noch enger zusammen.

Eine erhebliche Qualitätssteigerung konnte durch die Anwendung der Entwicklungsdiagnostik nach Petermann und Petermann erreicht werden, anhand derer noch genauer auf den jeweiligen Entwicklungsstand der Babys und Kleinkinder eingegangen werden kann. Die Baby- / Kinderbetreuung wurde so intensiviert.

Im Jahr 2010 wurden mehrere junge Mütter mit Flüchtlingsstatus in den Mutter-Kind-Gruppen aufgenommen. Durch die notwendigen Kontakte zu Botschaften und

Behörden sowie durch die Überwindung von Sprachbarrieren im betreuenden Kontakt zu den Müttern, ist das Leistungsspektrum erweitert worden.

### 1.5. Personalbereich

Zum 01.01.2008 wurde die Organisationsstruktur bei KIJU verändert. Sowohl die Leitungsebene als auch die Geschäftsverteilung wurden neu strukturiert. Die Umsetzung der neuen Strukturen wurde bis 2009 durch einen externen Berater begleitet. Durch die pädagogischen Fachbereichsleitungen kann ein effizienteres, pädagogisches Controlling gewährleistet werden und die Qualität weiterhin auf einem sehr hohen Stand gesichert werden.

KIJU hält schon seit Jahren einen pädagogischen Bereitschaftsdienst vor. Dieser agiert bei Notfällen an Werktagen ab 17 Uhr bis zum nächsten Morgen 8 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen. Die Einsätze des Bereitschaftsdienstes haben bereits in den beiden Vorjahren stark zugenommen. Die vermehrten Einsätze sind teilweise auf die Verlagerung der Gruppen auf das Stadtgebiet (Außenwohngruppen) zurückzuführen, da die Erzieher in besonderen Fällen häufig eine zusätzliche Person benötigen, um die 24-stündige Betreuung sicherstellen zu können.

Auch im Jahr 2010 wurden wieder mehrere Personen in unterschiedlichen Bereichen ausgebildet. Die Erzieher im Anerkennungsjahr konnten in Beschäftigungsverhältnisse übernommen werden. Hinzu kommen noch eine Reihe von Kurzzeitpraktikanten und junge Menschen im freiwilligen sozialen Jahr.

In der Verwaltung werden seit dem Jahr 2000 kontinuierlich, jeweils für die Dauer von i. d. R. 4 Monaten, Bürokommunikationskaufleute ausgebildet, die bei der Stadt Wuppertal oder dem Klinikum Wuppertal GmbH angestellt sind. Im Jahr 2010 hat sich dieser Zeitraum für eine Auszubildende verlängert. Sie war im gesamten Zeitraum des letzten Ausbildungsjahrs bei KIJU. Davon fünf Monate in 2010.

Personalaufwand ist in folgender Höhe entstanden:

	<u>TEUR</u>
Löhne und Gehälter	3.282,6
Sozialversicherung (einschl. Beihilfe)	574,7
Altersvorsorge und Unterstützung (Beiträge zur Rheinischen Zusatzversorgungskasse Altersteilzeitumlage, Pensionsrückstellung 2010)	323,1
<b>Gesamt</b>	<b>4.180,4</b>

Stellenplan und Stellenbestand:

	Stellen laut Plan 2010	Stellenbestand 30.06.2010
<b>Stellenbezeichnung</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Anzahl</b>
Betriebsleiter/in	1	1
Pädagogische Leiter/in	1	1
Pädagogische Fachbereichsleiter/in	4	3,8
Fachbereichsleiter/in Verwaltung und Technik	2	2
Verwaltung	3	2,2
Wirtschaftsdienst	9	6,6
Hausmeister	1	1
Erzieher / Kinderpfleger	54	50,2
Sozialpädagogen / Heilpädagogen	1	1,1
Pädagogischer Vertretungsdienst	2	2,4
Aushilfskraft	0	0,5
Ausbildung Verwaltung	1	0
Zivildienstleistender	1	0
Freiwilliges Soziales Jahr	3	3
Berufspraktikanten (Erz./Sozialpäd.)	6	5
Praktikanten	0	0
<b>Anzahl Stellen</b>	<b>89</b>	<b>79,8 (*)</b>

(\*) Davon insgesamt 25 Teilzeitbeschäftigte

Die Angaben unter „Stellenbestand“ beziehen sich auf Vollzeitstellen.

## 2. Darstellung der Lage

### 2.1. Ertragslage

Die Entgelte wurden Anfang 2010 mit dem örtlichen Jugendamt neu verhandelt.

Zum Zeitpunkt der Erfolgsplanung, im Herbst 2009, wurde mit einer Entgelterhöhung in Höhe von 2,65 % des Anteils der pädagogischen Personalkosten im Entgelt kalkuliert.

Durch die Überleitung von TVÖD in den TVÖD SuE war für viele pädagogische Mitarbeiter Gehaltserhöhungen um 2,65 % rückwirkend zum November 2009 verbunden. Abhängig von der bisherigen Eingruppierung ist einigen pädagogischen Mitarbeitern ein Wahlrecht für die Überleitung in den TVÖD SuE eingeräumt worden. Die endgültige Zuordnung der Mitarbeiter in die jeweiligen Tarifverträge ist erst im



Frühjahr 2010 erfolgt. Während der Entgeltverhandlung, Anfang 2010, konnten konkretere, jedoch noch keine endgültigen Angaben zur Tarifierhöhung einbezogen werden. Die Erhöhung der pädagogischen Personalkosten um 2,65 % wurde nur bei der Hälfte aller im Entgelt verhandelten Erzieherstellen im Schichtdienst akzeptiert. Darüber hinaus wurde aufgrund der zum Zeitpunkt der Entgeltverhandlung voraussichtlichen Tarifentwicklung für alle TVÖD-Beschäftigten die Personalkosten um 1,1 % erhöht. Tatsächlich lag die Tarifierhöhung bei 1,2 % rückwirkend zum 1.1.2010. Außerdem wurde das leistungsbezogene Entgelt um 0,25 % von 1 % auf 1,25 % der Personalkosten erhöht.

Auch die prognostizierte Auslastung hat sich für die Entgelte 2010 im Vergleich zu den Entgeltsätzen von 2009 verändert. Für die Regelwohngruppen wurde sie teilweise leicht (0,5 %) gesenkt, dementsprechend ergibt sich ein etwas höherer Entgeltsatz. Für die Mutter-Kind-Gruppen war dies entgegengesetzt, die Auslastung wurde um 1 % bzw. 2 % angehoben.

Insofern weicht die kalkulierte Entgeltentwicklung von den verhandelten Entgelten zum 1.1.2010 ab. Für vier Angebote war das verhandelte Entgelt höher, für zwei Angebote war es niedriger als ursprünglich kalkuliert.

Die tatsächliche Auslastung war insbesondere bei den Jugendwohngruppen deutlich schlechter als erwartet (vgl. auch 1.3 Belegungsstatistik). Die Auslastung der Kinderwohngruppen, der Kindernotaufnahme und der Kinder in den Mutter-Kind-Gruppen konnte im Vergleich zur geplanten Auslastung gesteigert werden.

Insgesamt wurden rund T€ 119 bzw. 2,28 % höhere Pflegesatzerträge erzielt als geplant.

Geringere Erträge sind bei der Vermietung entstanden. In der Erfolgsplanung für das Jahr 2010 wurde davon ausgegangen, dass die Nutzung der Gebäude am Standort Küllenhahn als Kinderhospiz zeitnah zu kostendeckenden Erträgen führt. Da es jedoch zu weiteren Verzögerungen bei den Verhandlungen kam, sind diesbezüglich keine Erträge im Jahr 2010 erzielt worden. Durch höhere Erträge für ambulante Leistungen in Form von Fachleistungsstunden unter anderem für Nachbetreuungen und durch die Auflösung von verschiedenen Rückstellungen, hauptsächlich für diverse Baumaßnahmen, konnten die geringeren Mieterträge weitgehend kompensiert werden. Die sonstigen Erträge liegen um rund T€ 15 unter dem kalkulierten Wert. In erster Linie ist dies auf geringere Spendenerträge zurückzuführen. Im gleichen Ausmaß sind auch geringere Spendenaufwendungen entstanden, so dass die verringerten Spendenerträge keine Auswirkungen auf das Betriebsergebnis haben. Insgesamt waren alle sonstigen betrieblichen Erträge 5,5 % bzw. T€ 14,5 niedriger als geplant.

Die Zinserträge für die Verzinsung des Guthabens des Sonderhaushalts waren am Ende des Jahres 2010 um T€ 2,2 geringer als geplant. Aufgrund der Wirtschaftskrise sind die für die Verzinsung des Sonderhaushaltes täglich zu Grunde gelegten EONIA-Zinssätze bereits in 2009 extrem gefallen. Dies hat sich 2010 noch weiter fortgesetzt. Der durchschnittliche Zinssatz 2008 lag bei 3,86 % im Jahr 2009 lag er nur noch bei 0,71 % und in 2010 bei 0,43 %. In 2010 wurde die Bewertung der Jubiläumsrückstellung verändert (s.u.). Daraus resultiert die Abzinsung der Jubiläumsrückstellung. Daher sind rund T€ 5 nicht geplante Zinserträge aus Abzinsung erzielt worden. Insgesamt lagen die Zinserträge damit um knapp T€ 3 über dem Planwert.

Zu Veränderungen bei den Personalkosten haben u.a. die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen geführt, die jährlich neu von einem versicherungsmathematischen Institut berechnet werden. Der Anteil der Verzinsung der Vorjahresverpflichtung muss nach den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) als Zinsaufwand und nicht mehr, wie bisher, als Personalaufwand ausgewiesen werden. Der Zinsanteil beträgt T€ 28,7 und der Anteil der als Personalkosten erfasst wird „nur noch“ T€ 16,9. Hinzu kommt, dass aufgrund des BilMoGs andere Bewertungsmaßstäbe zu Grunde gelegt werden. Der Unterschiedsbetrag zwischen den bisherigen und den neuen Maßstäben wurde durch das Institut ermittelt. Dieser Betrag wird auf mehrere Jahre verteilt. In 2010 wurden 3/15 des Unterschiedbetrages der Pensionsrückstellung zugeführt. Dies entspricht einem Aufwand von T€ 40,5 für 2010. Dieser Anteil wird als außerordentlicher Aufwand ausgewiesen.

In der im Herbst 2009 erstellten Personalkostenplanung für 2010 wurde von Tarifierhöhungen von 1,1% ausgegangen. Verhandelt wurden rückwirkend zum 1.1.2010 1,2%. Die Beamtenbesoldung stieg zum 1. März ebenfalls um 1,2%. Die Überleitung des pädagogischen Personals in den TVÖD SuE (vergleiche auch Ausführungen zu den Pflegesatzerträgen) war endgültig erst im Frühjahr 2010 abgeschlossen. Für viele der pädagogischen Mitarbeiter war damit eine Gehaltserhöhung um 2,65% verbunden. In der Personalkostenplanung für 2010 wurde diese Erhöhung für alle pädagogischen Mitarbeiter einkalkuliert. Tatsächlich war dies jedoch nur für einen Teil des pädagogischen Personals der Fall, so dass sich hieraus positive Abweichungen von den kalkulierten Werten ergeben haben. Diese Tatsache wurde bei den Entgeltverhandlungen Anfang 2010 bereits berücksichtigt. Insgesamt sind für die TVÖD-Beschäftigten geringere Personalkosten entstanden.

Die in 2010 bei KIJU ausgebildeten Erzieher im Anerkennungsjahr konnten nach Abschluss der Ausbildung im Juli bzw. August 2010 übernommen werden. So wurden freie Stellen, die durch das Ausscheiden von Mitarbeitern oder durch die Inanspruchnahme von Erziehungsurlaub entstanden sind, mit selbst ausgebildeten Personal wieder besetzt.

Durch am Jahresende ins Folgejahr übertragene Überstunden und Urlaubstage haben sich die für diesen Zweck angelegten Personalarückstellungen erhöht. Auch hier führen die Vorgaben des BilMoGs zu einer Veränderung der Bewertungsgrundlage. Die Rückstellungen basieren statt auf den Personalkosten für das Jahr 2010 auf den zu erwartenden Personalkosten in 2011.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung wurde ebenfalls verändert. Dadurch ist vor der Abzinsung (s.o.) zunächst ein Zuführung zur Jubiläumsrückstellung für den Anteil der Sozialversicherungsabgaben erfolgt.

Die unständigen Bezüge, z.B. Zuschläge für Arbeit an Sonntagen, werden mit einer zweimonatigen Verzögerung nach dem Entstehungsmonat gezahlt. Bisher wurde keine konkrete Abgrenzung über die Jahre erfasst, da sich die Beträge über die Jahreswechsel mit rund T€ 30 je Monat in etwa ausgleichen. Um die Darstellung der Bezüge eindeutiger zu gestalten, wurde die Zuordnung im Jahr 2010 verändert. Dies führt einmalig im Jahr 2010 zu höheren Personalkosten von T€ 60, da die unständigen Bezüge insgesamt für 14 Monate berücksichtigt werden. In den folgenden Jahren gleichen sich die Beträge über die Jahreswechsel voraussichtlich wieder aus oder verändern sich nur im geringen Umfang. Das Personalressort der Stadt Wuppertal

übernimmt die Gehaltszahlungen für KIJU. Zum Jahreswechsel wurde das Personalabrechnungssystem verändert. Im Dezember 2010 wurden mit dem Gehalt Zuschläge ausgezahlt, die im Normalfall erst im Januar 2011 gezahlt würden. Daher sind im Jahr 2010 rund T€ 30 in die Rückstellung für die unständigen Bezüge des Monats Dezember 2010 geflossen. Ein ebenso hoher Anteil wurde direkt als Personalaufwand im Dezember, für den Entstehungsmonat November 2010, verbucht.

Auch im Jahr 2010 sind gemäß TVÖD Zielvereinbarungen mit dem Hintergrund der „Leistungsorientierten Bezahlung“ (LOB) geschlossen worden. Da die Auswertung aufgrund des Vereinbarungszeitraums (01.01.-31.12.2010) erst in 2011 erfolgt, ist auch für LOB eine Rückstellung gebildet worden. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der zur Verfügung stehende Betrag, in 2009 1% der Personalkosten, um 0,25 % auf 1,25% erhöht.

Die Personalkosten für alle Tarifbeschäftigten und Beamten waren 3,3 % bzw. T€ 141,7 geringer als geplant.

Die Altersteilzeitumlage war T€ 3,8 bzw. 5,43 % höher als geplant. Die Höhe dieser Umlage lässt sich nicht genau voraussagen, da die Berechnungen jährlich am Ende des Jahres vom Personalressort erstellt werden, wobei die Erstattungen des Aufstockungsbetrages sowie die Kosten auch für alle neuen Altersteilzeitfälle berücksichtigt werden müssen.

Für den Standort Küllenhahn, der perspektivisch verkauft werden soll, ist eine Sonderabschreibung in Höhe von T€ 324,2 vorgenommen worden. Der Betrag ergibt sich aus dem Buchwert am Ende des Jahres 2010 und dem voraussichtlichen Verkaufspreis. Die Abschreibungen lagen daher mit insgesamt T€ 446,1 weit über dem geplanten Wert von T€ 125.

Für größere Baumaßnahmen sind im Jahr 2009 Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung gebildet worden. Teilweise haben diese Rückstellungen nicht ausgereicht. Für verschiedene dieser Maßnahmen, u. a. der Einbau einer Solaranlage zur Warmwasserbereitung, wurden zusätzlich knapp T€ 85 in 2010 benötigt. Für einen Teil der Maßnahmen sind die zurückgestellten Mittel nicht vollständig benötigt worden. Rund T€ 19 wurden ertragswirksam aufgelöst (s. o. sonstige betriebliche Erträge). Am Ende des Jahres sind neue Rückstellungen in Höhe von knapp T€ 40 gebucht worden. Entsprechend der Vorgaben des BilMoG stehen diese Mittel für Leistungen die bis zum 31.3.2011 erbracht werden zur Verfügung. Die ursprüngliche Instandhaltungsplanung für 2010 wurde soweit möglich reduziert, so dass es aufgrund der o. g. größeren Maßnahmen insgesamt nur zu einer Planabweichung von rund T€ 103 gekommen ist.

Die Vergabe von Reinigungsleistungen an externe Leistungsanbieter hat sich im Jahr 2010 erhöht. Für die Vertretung von eigenem hauswirtschaftlichen Personal bzw. für den Ersatz von ausgeschiedenem Personal sind so Reinigungsleistungen sichergestellt worden. Dem höheren Aufwand für den Wirtschaftsbedarf stehen geringere Personalaufwendungen gegenüber. Insgesamt sind T€ 13,9 bzw. 9,75 % höhere Kosten für Wirtschaftsbedarf entstanden.

In den übrigen Aufwendungen sind auch die Spendenaufwendungen enthalten. Diese sind, korrespondierend zu den Spendenerträgen (s.o.), in geringerem Umfang entstanden. Die sonstigen Aufwendungen waren T€ 15,2 bzw. 20,9% niedriger als geplant.

Beim Verwaltungsbedarf konnten im Vergleich zum Erfolgsplan T€ 8,4 bzw. 18,3 % eingespart werden.

Auch die Betreuungsaufwendungen konnten reduziert werden. Es fielen T€ 7,9 bzw. 7,1% geringere Kosten an.

Die Energiekosten sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. In 2009 war der Heizöl- und Gasverbrauch relativ gering. Der Verbrauch ist in 2010, je nach Standort zwischen 10 % und 30 % angestiegen. Dies ist auf die Witterungslage zurückzuführen, da der Anstieg an allen Standorten zu verzeichnen ist. Außerdem ist der Heizölpreis mit durchschnittlich 63 €/ 100 Liter wieder fast auf dem hohen Niveau von 2008 mit durchschnittlich 67 € / 100 Liter. In 2009 lag der Durchschnittspreis nur bei 45 € / 100 Liter. Dies entspricht einer Steigerung des Heizölpreises von 40 % im Vergleich zu 2009. Da in der Planung bereits ein Preisanstieg berücksichtigt wurde, lag die Überschreitung des Planwertes für die Energiekosten bei nur 3,15 % bzw. T€ 4,5. Die Energieeinsparung durch die Nutzung der Solaranlage wird erst in 2011 zu verzeichnen sein, da die Anlage erst im ersten Quartal 2011 angeschlossen wurde.

Einige Fortbildungen wurden in das Jahr 2011 verschoben. So konnten die Fortbildungskosten im Jahr 2010 um T€ 4,4 bzw. 14,7 % reduziert werden.

Die Kosten für Lebensmittel konnten u. a. aufgrund der unterplanmäßigen Auslastung der Jugendwohngruppen um T€ 3,9 bzw. 4 % gesenkt werden.

Die Nebenkosten für angemietete Objekte sind gestiegen. Es ist höherer Aufwand von T€ 3,5 bzw. 8,85 % entstanden.

Die Entgelte für Leistungen städtischer Dienststellen sind um T€ 2,5 / 3,2 % höher als geplant. Zusätzlich zu den geplanten Leistungen wurde in 2010 die Prüfung der Elektrokleingeräte von einem städtischen Betrieb übernommen.

Die Zinsen sind aufgrund des Anteils der Verzinsung der Vorjahresverpflichtung für Pensionen (s.o.) höher als geplant. Gleichzeitig sind die Personalkosten entsprechend geringer.

Insgesamt lagen die Erträge 1,96 % / T€ 107,6 und die Aufwendungen 6,09% / T€ 334,6 über dem geplanten Wert. Die Unterdeckung beträgt T€ 227. Ohne die Sonderabschreibung für den Standort Küllenhahn wäre ein Jahresüberschuss erzielt worden. Der Verlust kann über Gewinnvorträge aus Vorjahren gedeckt werden und belastet somit den städtischen Haushalt nicht.

In der Rückstellung für unterlassene Instandhaltung befinden sich rund T€ 50. Diese Rückstellung wird für die Schadensbeseitigung an den Terrassen „Am Jagdhaus“ (T€ 35), für die Sanierung der Warmwasseranlage einschließlich Solaranlage „Am Jagdhaus“ (T€ 4,2), für die restlichen Arbeiten des dritten Bauabschnitts der Fenstersanierung „Am Jagdhaus“ (T€ 10,5) sowie im geringen Umfang für die restlichen Arbeiten in den Büros und dem Besprechungsraums „Am Jagdhaus“ benötigt. Nach den Vorgaben des BilMoG dürfen nur noch Rückstellungen für Leistungen gebildet werden die bis zum 31.3. des Folgejahres erbracht werden. Diese Beträge lagen zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses 2010 konkret vor. Die Rückstellungen sind exakt in dieser Höhe verbucht worden. Es gibt keine Restbeträge in der Rückstellung nach dem 31.3.2011.

## 2.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage:

	31.12.2009	31.12.2010
Eigenkapitalquote	56,5 %	53,1 %
Deckungsgrad Eigenkapital / Anlagevermögen	67,9 %	68,6 %

Trotz Sonderabschreibung in 2010 ist die Vermögenslage des Betriebes gut

Finanzlage:

Die Liquidität war zu jedem Zeitpunkt des Jahres 2010 gegeben und wird es voraussichtlich auch in Zukunft sein.

Ertragslage:

Durch die Bewertungsvorgaben des BilMoGs und durch die Sonderabschreibung ist es in 2010 zu hohen, unüblichen Aufwendungen gekommen (s.o.). Ohne diese besonderen Aufwendungen wäre die Ertragslage in 2010 sehr gut. Mit Ausnahme der Veränderungen der Bewertung der Pensionsverpflichtungen waren alle anderen genannten Geschäftsvorfälle einmalig. Daher wird in den folgenden Jahren nur die erhöhte Zuführung zu den Pensionsrückstellungen negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Betriebes haben. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass nach insgesamt fünf Jahren, der durch die Veränderung der Bewertungsvorgaben entstandene Unterschiedsbetrag der Pensionsrückstellung zugeführt werden kann.

## 3. Risikomanagement

Bei KIJU existieren mehrere Systeme zur Risikofrüherkennung.

Im pädagogischen Bereich gibt es täglich einen Abgleich der Belegungsanfragen und anstehenden Entlassungen.

Wöchentlich wird eine Übersicht zum Belegungsmanagement erstellt, auf der auf einen Blick die aktuelle Auslastung und die kurzfristigen Veränderungen erkennbar sind.

Jeden Monat können anhand eines Trenddiagramms die monatlichen, durchschnittlichen Auslastungsdaten auch graphisch abgelesen werden.

Monatlich werden die Gruppenbudgets kontrolliert, so dass auf zu hohe variable Aufwendungen sofort reagiert werden kann.

Jedes Quartal wird ein Bericht erstellt, aus dem die aktuelle finanzwirtschaftliche Situation, das Quartalsergebnis und die Prognose zum Jahresende ersichtlich wird. Auf voraussehbare negativen Abweichungen des Betriebsergebnisses kann so zeitnah reagiert und an Maßnahmen zur Verbesserung des Ergebnisses gearbeitet werden.

Jedes Quartal wird ausgewertet wie hoch die Quote der Belegungen durch das Jugendamt Wuppertal und der externen Jugendämter ist.

Es werden u. a. statistische Auswertung hinsichtlich des Alters, der Verweildauer, der belegenden Jugendämter und der Entlassungsgründe erstellt. Auf tendenzielle Veränderungen und angefragte Angebote wird eingegangen. Auf diese Weise kann die Belegungsquote gesichert werden.

KIJU beteiligt sich am „Projektteam Jugendhilfeplanung: Standardbestimmung und Ausrichtung von Hilfe zur Erziehung“ sowie am Qualitätsdialog aller stationären Einrichtungen der Jugendhilfe in Wuppertal mit dem Ziel gemeinsame Qualitätsstandards zu entwickeln und festzulegen. Hierdurch kann zeitnah auf Änderungstendenzen in der Jugendhilfe reagiert werden.

Das installierte Beschwerdemanagement wird auch genutzt, um die Kundenzufriedenheit und damit die Belegung zu sichern.

Kontinuierliche Fortbildungen und Supervisionen sowie die Anwendung der methodischen Betreuungsplanung sorgen für anhaltend hohe Qualität. Auch durch diese Instrumente wird die Kundenzufriedenheit erhalten und gesteigert.

Auf der Leitungs- und Fachbereichsebene gibt es eindeutige Vertretungsregelungen, welche eine zeitnahe und fristgerechte Bearbeitung sicherstellt. Bei Personalausfall in den Gruppen greift sofort das System des „pädagogischen Vertretungsdienstes“. Kann der Ausfall eines Mitarbeiters nicht gruppenintern aufgefangen werden, wird eine pädagogische Vertretungskraft eingesetzt. Die kontinuierliche Betreuung der Kinder und Jugendlichen wird so jederzeit sichergestellt.

Mitarbeiter der Gemeindeprüfungsanstalt in Herne haben sich im Jahr 2010 vor Ort ein Bild von KIJU gemacht und angeregt das Risikomanagement transparenter darzustellen. Aufgrund von Personalengpässen im Verwaltungsbereich ist die Darstellung des Risikomanagements unter Hinzuziehung der Frühindikatoren mit Hilfe eines Mind-Managers auf das Jahr 2011 verschoben worden.

#### **4. Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung**

Aufgrund der Tatsache, dass bei einem Bedarf von ca. 500 Heimplätzen nur insgesamt knapp 300 Plätze im Wuppertaler Stadtgebiet vorgehalten werden, dürfte eine Bestandsgefährdung grundsätzlich nicht eintreten.

Durch den § 8 a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung) sind vor allem in der Kindernotaufnahme seit 2008 mehr Aufnahmen erfolgt. Aus diesem Grund ist die Platzzahl 2008 erweitert worden (s. o.). Diese Tendenz hat sich 2009 und 2010 fortgesetzt, so dass die Vergrößerung der Kindernotaufnahme voraussichtlich bestehen bleibt und aus hiesiger Sicht noch erweitert werden muss.

Aktuell ist die Tagesgruppe gut ausgelastet und wird beständig angefragt. Sollte dieser Trend anhalten, wird KIJU das Produkt weiterhin anbieten. Aufgrund einer schwachen Belegung in den Jahren vor 2009 wurden bereits Konzepte zur

Veränderung des Angebotes erarbeitet. Falls die Belegung rückläufig sein sollte, kann dieses Konzept zeitnah –in Absprache mit dem Jugendamt- umgesetzt werden.

Da insbesondere für die Mutter-Kind-Gruppen viele Plätze auch durch auswärtige Jugendämter belegt werden, ist für diese Gruppen kein Belegungsrisiko erkennbar. Aufgrund der Dauer einer Schwangerschaft ist die Sicherstellung der kontinuierlichen Belegung in den Mutter-Kind-Gruppen allerdings problematischer als in den Regelwohngruppen. Die Aufnahme der schwangeren Mutter erfolgt im Regelfall frühestens 6 Wochen vor dem errechneten Geburtstermin.

Die Mädchenwohngruppe war im Jahr 2009 schlechter belegt als die anderen Jugendwohngruppen. Da die Mädchenwohngruppe die erste Außenwohngruppe in einem angemieteten Gebäude war, wurde seinerzeit ein Entgeltsatz speziell für diese Gruppe verhandelt. Dieser war jedoch aufgrund der Kostenstruktur höher als der für die anderen Jugendwohngruppen. Inzwischen sind alle Jugendwohngruppen Außenwohngruppen. Mit dem Ziel die Belegung der Mädchenwohngruppe zu verbessern, wurde Anfang 2010 ein gemeinsamer Entgeltsatz für alle Jugendwohngruppen und die Mädchenwohngruppe festgesetzt. Aktuell ist die Mädchenwohngruppe wieder gut belegt. Es ist damit zu rechnen, dass diese Tendenz anhält.

Die Jugendwohngruppen waren im Jahr 2010 vor allem im zweiten Halbjahr, insbesondere im November und Dezember schlechter belegt als erwartet. In einer Gruppe hat ein Schaden am angemieteten Gebäude dazu geführt, dass vorübergehend zwei von neun Plätzen nicht belegt werden können. Die Sanierung des Gebäudeteils wird voraussichtlich erst Mitte 2011 abgeschlossen sein. Daher wird die Belegung der Jugendwohngruppen auch im Jahr 2011 nicht optimal erfolgen können.

Mit den zum 01.01.2010 in Kraft getretenen Entgelten ist für die Kinderwohngruppen eine Auslastung von 94,5% verhandelt worden. Dies ist eine relativ hohe Vorgabe, die Mindestauslastungsquote nach dem Rahmenvertrag liegt bei 93%. Die Auslastung in 2009 war im Jahresdurchschnitt höher als 94,5%, lag jedoch im zweiten Halbjahr 2009 durchschnittlich nur bei 93,1%. In 2010 lag die durchschnittliche Auslastung der KIWO deutlich über dem verhandelten Soll. Da häufig Plätze für Kinder angefragt werden, die zuvor in einer der Inobhutnahmegruppen aufgenommen wurden, ist anzunehmen, dass auch 2011 die verhandelte Auslastung erreicht wird.

Es ist weiter geplant, das Gelände in Küllenhahn, für die Errichtung eines Kinderhospizes -geführt durch eine karitative Stiftung- zu nutzen. Leider kam es zu weiteren zeitlichen Verzögerungen. Nach dem jetzigen Stand wird davon ausgegangen, dass eine nahezu kostendeckende Nutzung in 2011 vereinbart werden kann. Mit Vertretern der Stiftung wurde bereits ein Kaufpreis vereinbart. Da dieser unter dem Buchwert liegt wurde im Jahr 2010 eine Sonderabschreibung in Höhe der Differenz des Restbuchwertes und dem voraussichtlichen Kaufpreis durchgeführt. Möglicherweise wird zunächst ein Pachtvertrag geschlossen und ein Verkauf im Anschluss erfolgen. Es ist damit zu rechnen, dass der Umbau der Gebäude im Jahr 2011 begonnen wird. Entsprechende Architektenpläne liegen seit 2010 vor. Da noch kein Vertrag mit der Stiftung abgeschlossen werden konnte, besteht weiterhin ein geringes Risiko, dass die Gebäude nicht als Hospiz genutzt werden. In diesem Fall ist mit einer erneuten Sonderabschreibung zu rechnen, die das Jahresergebnis entsprechend verschlechtern würde.

## 5. Sonstige Angaben / Ausblick / Nachtragsbericht

Mit der kontinuierlichen Nutzung der methodischen Betreuungsplanung verfügt KIJU über ein entscheidendes Qualitätsmerkmal und hebt sich auch weiterhin deutlich von anderen Anbietern ab.

Das Vorhaben für das Jahr 2010, die Bereitschaftsdienste aufgrund der gestiegenen Anzahl an Einsätzen in den Entgelten zu berücksichtigen, konnte nicht umgesetzt werden. Die Entgeltkommission des Jugendamtes hat dem zusätzlichen finanziellen Aufwand für die Rufbereitschaften nicht zugestimmt, jedoch für die nächsten Verhandlungen ein Entgegenkommen in Form von Stellenerhöhungen signalisiert. Voraussichtlich werden die Entgelte im Sommer 2011 neu verhandelt. Im Januar 2011 wurden die Gehälter gemäß Tarifvertrag für TVÖD-Beschäftigte um 0,6 % zuzüglich Sonderzahlung von 240€ je volle Stelle erhöht. Im August erfolgt eine weitere Erhöhung um 0,5%. Daher müssen auch die Entgelte neu verhandelt werden.

In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Fahrdienste von Kindern z.B. zu Therapiesitzungen, in die Schule oder Kindertagesstätten stark erhöht. Damit verbunden sind entsprechende Personal- und Fahrzeugkosten. Insofern soll diese Leistung bei den nächsten Entgeltverhandlungen konkreter mit einbezogen werden.

Wertberichtigte Forderungen gegenüber einem Mieter sind über Jahre nicht beglichen worden. Nachdem der ehemalige Mieter Privatinsolvenz beantragt hat, hat KIJU dem Verfahren in 2010 zugestimmt und über diesen Weg zumindest noch einen Teilbetrag der Forderung erhalten. Die restliche Forderung über T€ 13,4 wird niedergeschlagen.

Die Räumlichkeiten der ehemaligen Großküche wurden im Jahr 2010 zu Büro-, Besprechungs- und Lagerräumen umgebaut und seit 2011 genutzt.

Der Einbau der Solaranlage zur Warmwasserbereitung hat sich verzögert und wurde erst im ersten Quartal 2011 fertig gestellt. Ab 2011 wird die Nutzung der umweltfreundlichen Solaranlage zu Energieeinsparungen führen.

Im Jahr 2010 wurde erstmals ein gasbetriebenes Kraftfahrzeug angeschafft. Weitere Umweltschutzmaßnahmen sind in Planung.

Vor der Realisierung von Investitionen wird regelmäßig die Wirtschaftlichkeit überprüft.

Viele gruppenübergreifenden Aktionen, konnten auch im Jahr 2010 nur durch großzügige Unterstützung von Spendern -allen voran die Brennscheidt-Stiftung - geleistet werden. Für die Stärkung des Selbstbewusstseins wurde in den Herbstferien erneut ein gruppenübergreifendes Wendo Training für Mädchen angeboten.

Mit Hilfe der Spenden konnten Kinder und Jugendliche gezielt sportlich, musikalisch und schulisch, z.B. durch des Projekt „Lernen lernen“ oder durch die Integration in Sportvereinen, gefördert werden. Gruppenübergreifend wurde ein musikalisches Theaterstück mit den Kindern und Jugendlichen einstudiert und mehrfach aufgeführt. Auch 2011 sind größere Aktionen, wie beispielsweise erlebnispädagogische Aktionen, pädagogisches Reiten und Förderung der politischen Bildung, geplant.



Aus den Spendemitteln der Fa. EDE konnte im Jahr 2010 in einer Gruppe ein Bewegungsraum mit Bällebad u. ä. finanziert werden. Der Raum wird von allen Kindern am Standort Jagdhaus regelmäßig und insbesondere bei schlechtem Wetter intensiv genutzt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

## **6. Ergebnistrend**

Für die nächsten Jahre wird, wie bisher, ein weitgehend ausgeglichenes Betriebsergebnis, entsprechend der Wirtschaftsplanung, erwartet. Geringe Schwankungen in beide Richtungen sind dabei aufgrund der Belegungsabhängigkeit nicht zu vermeiden.

Wuppertal, den 11.05.2011

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal  
Harald Dorau  
Betriebsleiter

## Bestätigungsvermerk

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Betriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

---

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Betriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass ein Verlustrisiko für den Betrieb besteht, falls es nicht gelingt, für den Standort Küllenhahn eine langfristige kostendeckende Anschlussnutzung zu erreichen bzw. ein Verkauf des Objekts zum Buchwert nicht möglich ist.

Wuppertal, den 24. Mai 2011

**RINKE TREUHAND GmbH**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Andreas Niemeyer  
Wirtschaftsprüfer

Katrin Schoenian  
Wirtschaftsprüferin

## **Aufgebote und Kraftloserklärungen von Sparkassenbüchern**

Einleitung von Aufgebotsverfahren und Kraftloserklärungen über in Verlust geratene Sparkassenbücher

### **1. Aufgebote**

#### **Aufgebot vom Sparkassenbuch**

**Nr. 3426025353**

**Nr. 3010589830**

Der Inhaber des Sparkassenbuches wird aufgefordert, seine Rechte unter Vorlage des Sparkassenbuches binnen drei Monaten anzumelden, da anderenfalls das Sparkassenbuch für kraftlos erklärt wird. Die dreimonatige Frist zur Anmeldung der Rechte beginnt mit dem Tag der Veröffentlichung im Kassenraum der Hauptstelle Wuppertal-Elberfeld.

Wuppertal, den 25.08.2011

STADTSPARKASSE WUPPERTAL  
Der Vorstand

### **2. Kraftloserklärungen**

#### **Kraftloserklärungen vom Sparkassenbuch**

**Nr. 3413920566**

**Nr. 3432619462**

**Nr. 3424287856**

**Nr. 3413047048**

**Nr. 3010520777**

Wuppertal, den 25.08.2011

STADTSPARKASSE WUPPERTAL  
Der Vorstand

Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal, Johannes-Rau-Platz 1, 42275 Wuppertal  
Der Stadtbote – Amtsblatt der Stadt Wuppertal – erscheint bei Bedarf - in der Regel alle 2 Wochen  
Redaktion, Vertrieb und Abonnementsbestellung: Rechtsamt, Rathaus, Johannes-Rau-Platz 1,  
42275 Wuppertal, Tel.: 0202/563-6450, Mail: [bekanntmachungen@stadt.wuppertal.de](mailto:bekanntmachungen@stadt.wuppertal.de)  
Einzelexemplare sind zum Preis von 2,00 EURO (einschließlich MwSt.) im Informationszentrum Döppersberg,  
42103 Wuppertal, und im Rathaus Barmen, Johannes-Rau-Platz 1, 42269 Wuppertal, erhältlich.  
Jahresbezugspreis: 100,00 EURO (einschließlich MwSt. und Postzustellungsgebühr)  
Internet und Newsletter-Bestellung: <http://www.wuppertal.de/bekanntmachungen>